



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 9 (1939)

46 (27.1.1939) Früh-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-290838](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-290838)

ländischer Seite sind, beweist das damals durch die gesamte Weltpresse gegangene Interview der „Gazeta Polska“ mit dem Führer vom 26. Januar 1935 am Jahrestag des einjährigen Bestehens des Paktes...

Besser und knapper kann das Verhältnis zwischen Berlin und Warschau nicht umrissen werden. Hier ist nicht die Rede von irgendeiner Allianz gegen Dritte, hier ist nicht die Rede von der Abjagung wirtschaftlicher Vorteile...

Es ist ja nun nicht so, daß der Vertrag fünf Jahre hindurch seine Gültigkeit behalten konnte, weil einfach nichts geschah, das diesen Vertrag in Gefahr brachte. Die Verhältnisse zwischen Deutschland und Polen sind dank der Grenzziehung, die man nach dem Kriege als einziger richtig zu betrachten sich annahm...

Die Einzelheiten der Besetzung

Konzentrischer Einmarsch von drei Seiten

DNB Burgos, 27. Januar.

Ueber den Einmarsch der nationalen Truppen in Barcelona sind inzwischen die ersten Einzelheiten bekannt geworden. Danach wurde gegen 14.30 Uhr MG, nachdem die nationalen Truppen alle von der Verfestigung bestimmten Ausgansstellungen vor Barcelona erreicht hatten...

Die im Süden liegenden Truppen drangen nach Eroberung des Forts Montjuich in das ausgedehnte Ausstellungsgelände ein, wo im Jahre 1929 die Große Weltausstellung abgehalten wurde. Nach Besetzung dieses Geländes richteten sie in Richtung auf den in der Stadtmitte gelegenen grünen und repräsentativen Platz Barceloneta, die Plaza Espana, vor...

Westlich von Barcelona besetzten die nationalen Truppen nach der Eroberung des Vorortes Pedrolbes das Stadtviertel Casaranch und erreichten längs der Eisenbahnlinie Barcelona-Madrid vorgehend die ersten Häuser des Stadtteils Sans. Südlich anschließend erreichten nationale Abteilungen das Stadion von Cortis.

Am Norden von Barcelona marschierten die Nationalen nach Besetzung des hochgelegenen Vorortes Vallvidriera in die Innenstadt binab und betreten den Stadtteil Sarria. Die Hotelanlagen, die den die Stadt beherrschenden Berg Tibidabo erobert hatten, liegen im nördlichen Viertel und den malerischen Stadtteil Vallcaroos ab.

Auf allen nach Barcelona führenden Straßen setzte in den Nachmittagsstunden des Donnerstags eine wahre Wälderwanderung ein. Endlose Lastwagenkolonnen mit Lebensmitteln aller Art, freiwillige Spenden aus allen spanischen Provinzen, die unter der Herrschaft Francos Frieden und Arbeit haben, streben der befestigten Stadt zu.

Mussolini: „Wir sind durchgekommen“

Italiens Meinung: Das Schicksal Sowjetspaniens besiegelt

(Drahtbericht unseres Vertreters in Rom)

Rom, 27. Januar.

Italien hat die Nachricht von der Einnahme Barcelonas mit höchster Freude aufgenommen. Als erster war der Duce davon unterrichtet, der bereits vor 14 Tagen den britischen Staatsanwältern in Rom die in kürzester Zeit zu erwartende Entscheidung in Spanien voraus sagte.

Der Duce erschien gegen 19.15 Uhr auf dem Balkon des Palazzo Venezia. Nachdem sich die ersten Jubelstürme gelegt hatten, richtete er folgende Worte an die Menge: Euer vollberechtigter stolzer Freuden Ausdruck verspricht mit dem, der in allen Städten Spaniens aufbraust und mit dem der Antifaschisten der ganzen Welt. Der glänzende Sieg von Barcelona ist ein weiteres Kapitel in der Geschichte des neuen Europas, das wir zu schaffen im Begriff sind.

Die römischen Blätter veröffentlichen in den Abendstunden Extrablätter mit den Bildern Francos und Bildern von dem siegreichen Vormarsch der navarresischen Truppen und der italienischen Freiwilligen. Die römische Bevölkerung gab ihrer Freude spontan mit Hochrufen auf den Duce und auf Franco Ausdruck.

Laufe einer Stunde flatterten von allen Häusern in Rom Fahnen zur Begrüßung des Sieges. Bei Eintritt der Dunkelheit wurden die Fenster der Häuserfronten selbst illuminiert. Bei aller Wachsamkeit Rom's der politischen Situation und etwaiger Reaktionen der, wie Gadda sagt, „historisch gewordenen Demonstrationen“ gegenüber beherrschte in Italien die freudige Gewissheit die Stunde, daß das rote Westgeheul am Mittelmeer ausgebrannt ist.

Die Möglichkeiten eines roten Widerstandes an den Fronten werden angesichts des moralischen Überwunders der roten Streitkräfte als überaus gering angesehen. Der Sieg Francos wird von der faschistischen Presse gleichermaßen als ein Sieg des faschistischen Italiens wie der Welt gegen den roten Großvater und seine Verbündeten im Judentum und der Internationalen beurteilt.

Die Niederlage Sowjetspaniens ist nach dem Urteil in Italien auch die Niederlage Sowjetrußlands und der französischen Volksfront. Das Frankreich ein großer Teil der Verantwortung für die Verlängerung des spanischen Krieges und der Opfer und Leiden Spaniens auf sich genommen hat, wird hier klar herausgestellt. Die Verluste von französischer Seite, Italien der Intervention anzuklagen.

forische Naturen ist herb und ernst und von großer Fähigkeit wie der Charakter des Landes selbst. Einfach und hart ist auch das Leben, besonders des Landvolkes. Die Kostianie ist das wichtigste Nahrungsmittel und wird wie Brot verarbeitet. Daneben ist Ziegenmilch und Ähre noch immer für weite Bevölkerungskreise die tägliche Kost.

Die uralten Sippen- und Familienverbände sind bis heute unzerstört geblieben. Beim Stammesbewußtsein zum Trost haben die einzelnen Sippen ein ungemessen hartes Zusammengehörigkeitsgefühl und Eigenleben. Seit unendlichen Zeiten stehen sie in kriegerischer Kampfbereitschaft in Feldern und Wäldern miteinander, und die Blutrache der Familien untereinander hat erst in den letzten Jahren etwas von ihrer Bedeutung und ihren Schrecken verloren. Ist aber noch immer nicht ganz verschwunden. Die Bewohner ganzer ländlicher Gauen sind fast ausschließlich Hirten, die ihre Schaf- und Ziegenherden nach Art der Hirtenwirtschaft im Sommer in den von Auswärtigen bedeckten und bis zu 200 Meter hohen Bergen, im Winter in den oft sumpfigen, ungeeigneten Auenstrichen weiden lassen.

holzen, Karren und aus der Abgesondertheit ihrer weitläufigen Stellung ihre weitverzweigte Familie beherrschenden Frau.

„Die Glücksschmiede“

Operette von Richard Stauch

Die Reform der Operette geht dahin, sie von allem reuenermäßigen Ballast zu befreien und wieder auf den Einzelcharakter als ihren Ausgangspunkt zurückzuführen. In dieser Richtschnur bewegt sich auch die neueste Operette: „Die Glücksschmiede“ von Richard Stauch und Marion Dalvorsen, die durch die Städtischen Bühnen in Erfurt zur alleinigen Uraufführung kam. Die romantische Schmiede von Greina Green, in der der Schmied gegen einen ansehnlichen Lohn Träumungen vollzog, die freilich jeder rechtlichen Grundlage entbehren, bildet das Handlungsmotiv. Wie bekannt wurde, ist dieses sensationelle epische Unternehmen kürzlich geschlossen worden. Ein verwinzelter, plebejischer Schotte nutzt widerrechtlich die Einnahmequelle des Trauerschmieds, die eigentlich seinem Nachbar gehört, der zum Entsetzen seiner vielen Erben nicht nur arm stirbt, sondern auch noch schwer verschuldet ist. Die Liebe spinnt ihre Fäden und bringt schließlich die verzweifeltsten Situationen zur glücklichen Lösung.

Der politische Tag

Die bevorstehende Sitzung des Großdeutschen Reichstages am 30. Januar hat in zahlreichen Blättern der Auslandspresse wieder einmal Gerüchte und unheimliche Phantasien ausstauen lassen. Anscheinend um von der bolschewistischen Katastrophe in Kaspian abzuwenden, entseffeln einige Londoner Blätter einen in die Form „vertraulicher Informationen“ gekleideten Heffeldzug gegen Deutschland. Deutschland werden für die kommenden Wochen die verwegenen Kriegsabsichten zugesprochen. Vernon Bartlett erwartet die nächste Krise im westlichen Mittelmeer bereits im Februar. Er faselt von einem deutschen Expeditionskorps für Spanien und Nordafrika, das in Ägypten aufgestellt worden sei. Dieses angebliche Expeditionskorps spukt auch in den Köpfen der Redaktion des „Evening Standard“, nach dessen Informationen das deutsche „Kolonialkorps“ zwei Divisionen stark und für Operationen in der Wüste (1) ausgerüstet worden sei. „Evening Standard“ kann bereits den voraussichtlichen Tag des Kriegsbeginns mit dem 15. Februar angeben. „Daily Worker“ legt den Termin vorfristigerweise etwas später auf Mitte März. Das marxistische Blatt errechnet die Zahl der mobilisierten deutschen Soldaten auf 1,5 Millionen.

Offensichtlich haben die englischen Blätter ihre Informationen vom roten Sender Madrid bezogen, der die „geheimen Mobilisierung“ als bereits durchgeführt bezeichnet. An der belgischen und an der holländischen Grenze würden die deutschen Armeekorps zusammengezogen. — Es ist reizvoll, die verschiedenen Erzeugnisse der Phantasie dieser 110prozentig „informierten“ Blätter zu vergleichen. Der rote Sender Madrid sieht die deutschen Armeekorps bereits an der Grenze gegen Belgien und Holland marschieren. Vernon Bartlett im „News Chronicle“ weiß jedoch zu berichten, daß in Ägypten — also die kleine Entfernung von 1000 Kilometer — mobilisiert wird. — Es ist sicher zweifellos, diese Ausgeburt überspannter Nerven oder böswilliger Verleumdungen auf ihren sachlichen Inhalt prüfen zu wollen. Wie im Vorjahr wird vor dem 30. Januar wieder einmal gemunkelt, verächtlich und verleumdet. Demals waren es „Militäraufstände in Sioly und Allenstein“, die dem schauernden Leser im Ausland die Brichtigkeit des nationalsozialistischen Regimes vor Augen führen sollten. Heute ist es das Märchen von dem am 15. Februar jahrplanmäßig abrollenden Krieg. „Das deutsche Wästenkorps“ — übrigens eine prächtige und anreicherliche Schlagzeile — muß diesmal herhalten, um den offensichtlich sehr mangelhaften englischen Staatsbürger aufzufahren. Schade, daß die Zeiten Harun Al Raschids und „Tausendundeiner Nacht“ vorbei sind. Vernon Bartlett und Kollegen hätten Aussicht, die Lieblingsergüsse des Raschids zu werden.

werden gleichermaßen als Rückzugsgefechte der geschlagenen Volksfront und als eine Suche nach einem Witz zurückgewiesen, das die praktisch bestehende französische Intervention verstanden soll.

Korsika

Von Dr. Robert Waff-Giesberg

Die Insel Korsika gehört, ebenso wie Sizilien, Sardinien und Elba sowohl geographisch und geologisch wie seiner Sprache und seinem völkischen Wesen nach, Italien an. Wenn das Imperium Napoléons diese die Rückseite des rund 8800 Quadratkilometer (also etwa der Größe Delfens und Hohenjollern zusammen entsprechenden) und von etwa 300 000 Menschen bewohnten Eilandes zur italienischen Gemeinschaft forderte, so kann man dies durchaus verstehen. Die politischen Anschauungen einer vergangenen Epoche haben Korsika vor etwa zwei als anderthalbhundert Jahren (1768) an Frankreich gebracht. Und Keritas archier Sohn Napoleon Bonaparte hat als Diktator und Kaiser der Franzosen das Europa beherrscht und einem ganzen Weltalter seinen Stempel aufgedrückt. Insofern sind deswegen die Korsen in ihrer Mehrzahl nicht weniger als französisch gefärbt und in ihrem alten iberisch-italienischen Volkstum keineswegs verändert worden. So lebt sich Frankreich um die Liebe des forsischen Volkes bemüht, so unzufriedenheitliche Verdienste es sich um die Erschließung und wirtschaftliche Bedienung der von ihm dem unzugänglichen Bergland fast ganz bedeckten Insel erwand — die herrliche Eigenart, den ungeheuren Arbeitsdrang, das stolze Selbstbewußtsein des Korsen vermochte es weder mit Güte noch mit Gewalt zu brechen. Auch die in Frankreich lebenden und tätigen Korsen Korsikas läßt sich nach wie vor als Korsen wie dies nicht anders der große Napoleon stets getan hat.

Es ist bemerkenswert und verdient höchste Achtung, wie streng die Korsen trotz einer oft starken Armut und Lebensschwierigkeit sich ihre ursprünglichen Tugenden und Verdienste zu bewahren vermochten und wie sie fast allgemein ihrer sehr einfachen und altentworflichen Lebensführung bis heute treu geblieben sind. Das

Weise auf die Begleiterscheinungen der Jazyoperette. Antendant Leonard Geer sicherte mit der Uraufführung der „Glücksschmiede“ den Städtischen Bühnen in Erfurt einen eindeutig anerkannten Erfolg, für den auch die Autoren wiederholt danken konnten.

F.O.Eckardt.

Die zweite Sinfonie von Max Kurz uraufgeführt. Die NSD „Kraft durch Freude“ in Apolda setzte sich in rühmlicher Weise für den Komponisten Max Kurz, einen gebürtigen Apoldaer, ein, indem sie ihm aus Anlaß seines 50. Geburtstages ein Konzert mit dem Janer Sinfonieorchester ermöglichte. Kurz leitete es selbst und bot neben einer Sinfonietta, Werk 15, vier Gesängen mit Orchester, Werk 16, seine zweite 1-moll-Sinfonie in Uraufführung. Diese Sinfonie verrät einen Romantiker mit empfindsamem Herzen, der, handwerklich glänzend fundiert, eine beglückende Fülle ausdrucksreicher Musik entlastet. Die Uraufführung des gefühlvollen Werkes hinterließ die günstigsten Eindrücke und lenkte die Aufmerksamkeit auf einen Komponisten, der allenthalben gepfeift werden sollte.

F.O.Eckardt.

Verteilung des Bestmarxpreises 1939. Die Verteilung des Bestmarxpreises 1939 wird im Rahmen einer Feierstunde im Gaubheater Saarpfalz am 5. März stattfinden. Auf der ersten vorbereitenden Sitzung des Kuratoriums für den Bestmarxpreis wies Gaubkulturwart Köhler darauf hin, daß der Bestmarxpreis in diesem Jahre nach Möglichkeit wieder Künstlern verliehen werden soll, die in der Saarpfalz anfänglich sind und hier schaffen, nachdem er in früheren Jahren einige Male nicht zum Gau gehörenden Künstlern zugesprochen worden war. Der Preis ist für künstlerisch hervorragende Leistungen, die entweder schon mit einigem hervorragenden Leistungen sich als wertvolle Kräfte angemerkt oder ihren berechtigten Anspruch auf Förderung und Ansporn nachgewiesen haben.



Von Frank Sprung. Ab Frankreich überung Mo Nordafrika afrikanischer kann nach den türkischen In tausende späte gan nach dem mo man ihm gegenfeten ko trägt an sein Die Geschichte dens hat, behe küssen lagen heute Algerien griffen wäbrer Bergvölker von schen Provinz an der Küste, Frankreich von der Eingeboree flugstunden von hafen Frankr

Zimmer noch ein augenblit tene s Pr a einen Sultan rischem Kamp besetzt werden Zweifel darü der nordafrika ger durchstosen hand mehr. T der nicht der sondern die N

Je weiter n von der Küste der arabische wird in einer Wille zur Sel und Rabienfö heit nicht ver kleinen Wäbrer wagen ist sch Brunnen schen der Schnellse Brunnen einm einem leifen L der Stelle des

Der Weg ist frei. Die Ver schlagen. Die famen Schaar der Sabara, Streifzüge du im Dienste Fr Kur einen G die ungebänd



Eine Kor

das Sternstüf worden. Die u an seiner östle es für Frankr bilden den gr Gaubstadi Al

Besuch in der Hier hat sich geöffnet und mitgebracht u such den Men gen soll. Mäc

Tag



Eine Reise zu den Herren der Sahara

Auf Frankreichs Heerstrasse in den schwarzen Erdteil / Von KURT NEHER

Von Frankreich nach Afrika ist es nur ein Sprung. Aber erst vor hundert Jahren hat ihn Frankreich gewagt, als es 1830 nach der Eroberung Algiers ernstlich mit der Kolonisation Nordafrikas begann. Frankreich übernahm auf afrikanischer Erde das Erbe Roms und begann nach den byzantinischen, vandalischen und türkischen Zwischenstufen fast zwei Jahrtausende später mit seiner Arbeit. Es fing an, im schwarzen Erdteil festen Fuß dort zu fassen, wo man ihm den geringsten Widerstand entgegenzusetzen konnte, denn der afrikanische Kolos trägt an seinen Rändern einen harten Panzer. Die Geschichte sagt: Wer die Küsten des Nordens hat, beherrscht Afrika. An den Mittelmeerküsten lagen die afrikanischen Reiche, liegen heute Algerien, Marokko, Tunis. An den Küsten griffen während des Weltkrieges die labyllischen Bergvölker und die Bewohner der alten römischen Provinz Konstantin zu den Waffen. Und an der Küste, in den Bergen Marokkos hatte Frankreich vor wenigen Jahren den Widerstand der Eingeborenen noch nicht gebrochen — sieben Flugstunden von Marseille entfernt, dem Welthafen Frankreichs!

Immer noch ist Tunis nur ein Protektorat, ein augenblicklich wieder sehr umstrittenes Protektorat; und Marokko hat einen Sultan und zählt Oasen, die nach mörderischem Kampf erst 1932/33 von den Franzosen besetzt werden konnten. Aber es besteht kein Zweifel darüber, Frankreich hat im Zentrum der nordafrikanischen Mittelmeerküste den Panzer durchstoßen. Dahinter gibt es keinen Widerstand mehr. Dort beginnt die Unendlichkeit, in der nicht der Mensch das erste Wort spricht, sondern die Natur.

Je weiter wir nach Süden kommen und uns von der Küste entfernen, desto geringer wird der arabische Blutbestandteil, desto schwächer wird in einer traditionslosen Negerrasse der Wille zur Selbstständigkeit. Die wenigen Berber- und Kabylensämme, die eine große Vergangenheit nicht verassen können, tun gut daran, an seinen Widerstand mehr zu denken. Der Lastwagen ist schneller als das Kamel und der Brunnen scheint ein Freund der Disziplin und der Schnellfeuerwaffe zu sein. Wer aber die Brunnen einmal hat, kann die Sahara mit einem leisen Wort beherrschen und darf auch an der Stelle des Gewehres die Reitgerte tragen.

Der Weg Frankreichs nach Zentralafrika ist frei. Die Lebensader nach dem Sudan kann schlagen. Die alten Wüstenräuber, die grausamen Schaamba, die jurchtbarsten Kamelreiter der Sahara, machen heute ihre monatlichen Streifzüge durch die Sandhülle als Polizisten im Dienste Frankreichs.

Nur einen Gegner hat die Straße: den Sand, die ungebändigte, ewige Wüste. So ist Algerien

an der engen, steilen Küste in die Höhe und droht die Kasbah, das enge, uralte Wohnviertel der Eingeborenen, unter seiner steinernen Wucht zu begraben. Und doch behauptet sich die alte Kasbah. Die tiefverschleierte Mohammedanerin fährt Straßenbahn und der französische Junge lernt auf den Gassen arabisch. Die Kasbah von Algier gleicht einem belagerten Fort. Ihre Gegner sind Europa und seine Zivilisa-

„Sidi ein paar Schuhe. Sie sind gemacht für dich. Ihr Leder ist so weich wie Seide.“

Ein Handwerker, der schnell ein Paar der weichen Lederschuhe in seinem Dazar aufgerafft hatte, als er den Fremden vorübergehen sah, sprach mich an. Ich lehnte ab. Er redete mit beiden Händen auf mich ein. „Lass mich in Frieden!“

Nach einer Weile, als er sah, daß seine Be-



Eine Horde Negerjungen, die dem Fremden nicht von der Seite weichen und immer dafür Sorge tragen, daß er von einer Wolke von Fliegen umgeben bleibt

tion. Aber ihre Kraft ist ungebrochen, auch ohne organisierten Widerstand. Wir schreiten vom Hafen die schmalen Treppen hinaus und lassen die moderne Stadt hinter uns. Rudartig nach einem europäischen Haus beginnt Afrika. Die Gassen sind so eng, daß kaum drei Menschen nebeneinander vorbeikommen. In ihnen schließt sich jeht um die Mittagszeit der Strom der weißen Burnusse. Die Häuser stehen nahe beieinander und haben nach der Straßenseite im ersten Stockwerk einen Vorbau, so daß es aussieht, als seien sie Liebende, die sich jeden Augenblick in die Arme sinken wollten. Man stolpert fast über Körbe und Ästen, in denen die Händler ihre Waren ausgebreitet haben. Vor den Auslagen der Metzger herrscht ein bedrückendes Gedränge. Ich versuchte in der Mitte der Straße zu bleiben und wurde doch nach außen geschoben, so daß ich am Abend die breite Blutspur

mähungen zweiflos waren, wandte er sich mit einigen arabischen Sägen von mir ab.

Ich fragte meinen französischen Freund, der mich begleitete. Er lachte und meinte: „Ja, daran mußt du dich gewöhnen. Außer allem anderen, was ich dir nicht so ohne weiteres übersehen kann, das außerdem auch gar nicht für unsere Ehren bestimmt war, heißt das: Der Hundesohn will meine Schuhe nicht kaufen, die sowieso viel zu gut für ihn sind.“

Die Fastenzeit der Araber

Selbstverständlich sind die Araber augenblicklich etwas nervös, denn sie halten ihre große monatliche Fastenzeit, in der es ihnen von morgens fünf Uhr bis zum Sonnenuntergang verboten ist zu essen. Um die Zeiten des Gebets sind jetzt die großen Moscheen überfüllt und die Männer liegen auf den geflochtenen Matten und schreien Allah ihre Sorgen ins Ohr. Erst abends nach fünf Uhr, wenn draußen an der Mole das rote Licht der militärischen Beobachtungsstation aufleuchtet und der Muezzin aus dem Minarett der Moschee Sidi Abd Er Rahmane das Zeichen zur Lösung des Kanonenschusses gibt, darf der Muselman essen. Noch rollt der Widerhall durch die Wucht, da hat auch schon der Handwerker die Zigarette im Mund und der Gassenjunge schiebt sich drei Datteln auf einmal hinter die Zähne, die er sich am Morgen irgendwo auf dem Markt gestohlen hat. Jedes Leben in den Gassen der Araberviertel ist um diese Zeit erloschen.

Algier ist ein Ei mit einem europäischen und einem arabischen Dotter, zusammengehalten von einer europäischen Schale. Algier ist die einzige Stadt Nordafrikas, in der Europa vorbehaltlos herrscht. Der junge Eingeborene kleidet sich europäisch, und wenn er Berber oder Kabyle ist, so unterscheidet er sich in nichts vom Franzosen.

Eines Morgens stand ich in einem kleinen Kaffee, in dem die Angestellten eines großen Bankhauses ihren Morgenbrunnen nehmen. Neben mir tauchte ein junger Mensch andächtig sein Brötchen in den Kaffee. Wir kamen ins Gespräch miteinander.

„Schweizer?“
„Nein, Deutscher.“
„Kun war die Reihe zu

fragen an mir. „Nordfranzose?“
„Nein“. Der junge Mann lächelte „Eingeborener“.

Ich staunte, denn das war der erste Eingeborene, den ich sah, der die Fastenzeit nicht einhielt.

Im Laufe unserer Unterhaltung stellte sich heraus, daß dieser Fellachensohn aus Djidjelli weder Mohammedaner noch Christ war, daß er arabisch und französisch sprach, aber seine Muttersprache weder schreiben noch lesen konnte. So wächst hier in den Mauern der Großstadt eine Generation heran, die irgendwo Wurzel schlägt und überall zu Hause ist. Sie schaut auf ihre Landsleute herab, die noch Fez und Burnus tragen und den Bräutchen der Väter treu geblieben sind. Aber nur die Stadt kennt diese zweifelhafte Erscheinung. Nur die Küste macht charakterlos. Zwar begünstigt auch der Militärdienst diese Entwicklung und pflanzt Unzufriedenheit mit ihrem Los in die Köpfe der Farbigen. Doch die Wüste kennt keine halben Entscheidungen. Sie spricht ein hartes Entweder-Oder. Wer das Leben in der alten Ueberlieferung nicht bejaht und nicht den Kampf aufnehmen will gegen Sand und Wasserlosigkeit, wird von der Wüste, wie der Schiffbrüchige von einem Meer an die Küste geworfen. Die Städte sind die Rettungsinselfen dieser Heimatlosen. Sie haben die Ablebung ihrer Väter abgelegt. Sie sind Profetarier geworden und wissen nicht, wie sehr sie trotz allem Glend immer noch ihren Ahnen gleichen, die mit ihren Frauen und Herden von Brunnen zu Brunnen zogen. Jene besaßen wenigstens noch ein paar Kamel und Ziegen, sie hatten ihr Ziel über den Kopf und waren vielleicht in einer Oase Eigentümer eines Palmengartens. Auch der Entel wandert. Nur zieht er mit dem Pappdeckelkoffer von Stadt zu Stadt und ist glücklich, wenn er einem Europäer für 10 Centimes die Schuhe putzen darf.

Französisches Leben auch in Afrika unverändert

Algier ist eine französische Stadt. Ihr Straßenbild unterscheidet sich dem von Marseille oder Perpignan nur durch die vielen verschie-

Bei besonders empfindlicher Haut:
ROTBART-LUXUOSA, die Klinge zu 22 Pf.

ten Frauen. Der Franzose selber hat die schwarze Einheitskleidung der alten Heimat beibehalten und wenn einmal ein Engländer die Unvorsichtigkeit begeht, sich gewohnheitsgemäß in Khaki und kurzen Hosen zu zeigen, so hat er einen Schwanz tobender Gassenjungen hinter sich. Er liest seine drei Zeitungen am Tag, von denen eine aus Paris sein muß und hat keine Ahnung, wie das Land fünfzig Kilometer weiter südlich gegen das Innere zu aussieht. (Fortsetzung folgt.)



Eine Karawane auf dem Marsch. Im Hintergrund ein steil abfallendes Hochplateau

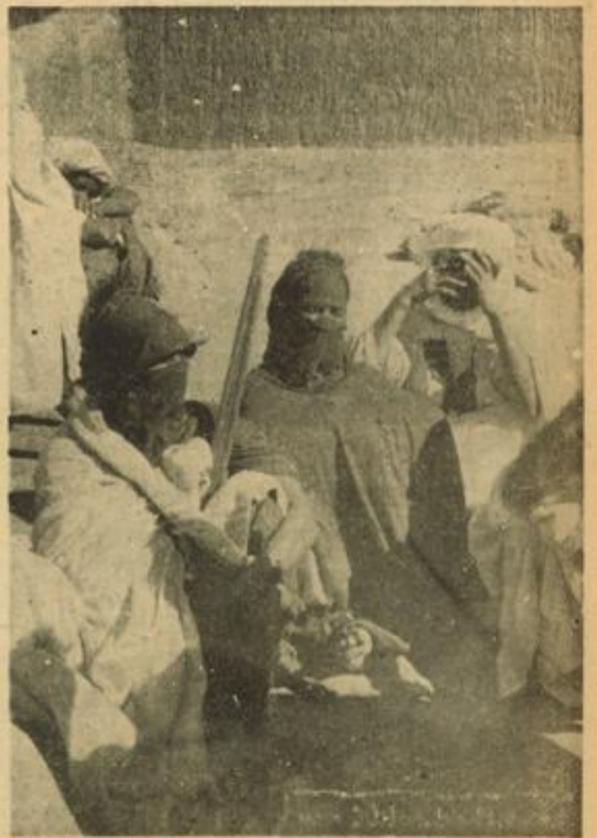
das Kernstück des französischen Nordafrika geworden. Die unruhigen, halb wilden Schwestern an seiner östlichen und westlichen Flanke machen es für Frankreich nur um so lebenswerter und bilden den großen Rahmen für seine moderne Hauptstadt Algier!

Besuch in der Kasbah von Algier

Hier hat sich Frankreich die Türe nach Afrika geöffnet und hat wie ein Fremder Gast alles mitgebracht und niedergelegt, was seinen Besuch den Menschen Afrikas begehrenswert machen soll. Mächtig türmt sich die moderne Stadt

eines Hammelkopses aus meinem Mantel waschen mußte.

Über 80 000 Eingeborene leben in der Kasbah, die alle irgendwo im großen Algier eine Tätigkeit haben als Portier, kleine Beamte, Briefträger, Polizisten, Straßenbahnschaffner, Schubpuyer, Frisöre oder Zeitungsvendler, die alle täglich mit dem Europäer in Berührung kommen. Und doch liebt man nicht den Mann aus dem anderen Erdteil in der Kasbah. Er muß sich manden Blick gefallen lassen und hört manches Schimpfwort, das nur für Araberohren bestimmt ist.



Zwei Tuareg, die um ein Geschäft abzuschließen, 500 Kilometer durch die Wüste gezogen sind. Der eine von ihnen hält sein langes Schwert in den Armen Foto: Kurt Neher (3)

Die lang erwartete Kammer-Rede Bonnets

„Alle Frontkämpfer Frankreichs wollen den Frieden mit Deutschland“

DNB Paris, 26. Januar.

Außenminister Bonnet hielt am Donnerstag, nachmittags in der Kammer seine lang erwartete Rede in Beantwortung der Interpellationen. Das Haus war dicht besetzt und in der Diplomatensloge sah man unter zahlreichen ausländischen Missionsschefs auch den deutschen Botschafter Graf Welzede.

Außenminister Bonnet erklärte eingangs, daß er alle Redner mit Aufmerksamkeit angehört habe. Nur eine Tatsache ging klar aus ihren Reden hervor, daß nämlich zu keiner Zeit seit Ende des Krieges die internationale Lage ernster und verwickelter gewesen ist, als im Laufe des vergangenen Jahres. Nach Darlegung der akut gewordenen Krise des abgelaufenen Jahres fuhr Bonnet fort, wenn man gewissen Rednern glauben sollte, so lämen alle Uebel von dem Münchener Abkommen. Die Regierung habe gewisse Gründe, darüber erkaufen zu sein. Man verfolge alle Ereignisse, die die Versöhnung von München bestimmt hätten. Mancher verfolge die Veränderung im Rheinland, die Beibringung Deutschlands, den Anschluß Österreichs. Im übrigen habe der Ministerpräsident in der Kammerführung vom 4. Oktober keine Seite des Problems verheimlicht und die Kammer habe ihn mit 550 Stimmen gebilligt. Was sollte seitdem geschehen sein, um einen Umschwung der Haltung zu erklären? „Nichts, meine Herren“, erklärte Bonnet. „Die Versöhnung von München hat Frankreich und Europa ein furchtbares Abenteuer erspart, dessen erstes Opfer die edle tschecho-slowakische Nation selbst geworden wäre.“

Zur französisch-englischen Freundschaft übergehend, erklärte Bonnet, diese sei der Eckstein der französischen Politik. Im Jahre 1905 angeknüpft, sei sie auf den Schlachtfeldern befestigt worden. Sie habe kein anderes Bestreben, als sich international auszuweiten. Die beiden Demokratien hätten den gleichen Friedenswillen. Sie forderten nichts von irgendjemandem, sondern beabsichtigten, ihren Besitz (patrimoine) intakt zu halten. Die Entente zwischen Frankreich und England sei im Laufe dieser acht Monate nie intimer gewesen als heute.

Das deutsch-französische Abkommen

Zu Deutschland übergehend, erklärte Bonnet: „Wir haben versucht, unsere Beziehungen mit Deutschland zu bessern. Ein jeder, so glaube ich, hat dieses gewünscht.“ Nach München habe ja Chamberlain beteuert, mit der Reichsregierung ein Abkommen guter Nachbarschaft unterzeichnet.

Bonnet führte dann die Unterredung an, die Adolf Hitler in Berchtesgaden am 22. Oktober mit Botschafter Francois Bonnet hatte. Die Verhandlungen seien sofort eingeleitet und mit großer Schnelligkeit geführt worden, um sie einige Zeit später zu Beginn des Monats November ohne Schwierigkeiten Wirklichkeit werden zu lassen nach einer lokalen und umfassenden Aussprache. „Unter diesen Bedingungen ist Herr von Ribbentrop nach Paris gekommen, um die deutsch-französische Erklärung zu unterzeichnen.“ Nach Rekapitulierung ihres Inhalts fragte Bonnet:

„Gibt es einen verantwortlichen Mann, der es abgelehnt hätte, sie zu unterzeichnen? — Haben wir ein einziges französisches Interesse geopfert, indem wir das taten? Haben nicht alle Männer, die an der Nacht einander gefolgt sind, in ihren Reden proklamiert, daß sie die erste Gelegenheit einer Annäherung zwischen Frankreich und Deutschland ergreifen würden? Und hätten wir zu der Stunde, wo sie möglich erschien, sie etwa nicht akzeptiert? — Niemand würde wagen, dies zu behaupten, ja noch mehr: Wir sind der Ansicht, daß die gemeinsame Deklaration eine erste Etappe darstellen muß, und daß sie zwischen uns die Perspektiven einer vertrauensvollen Zusammenarbeit in der Zukunft öffnen muß.“

Ja, meine Herren, unsere geographische Lage will es, daß wir Deutschland zum Nachbarn haben. Selbst wenn Frankreich morgen einen neuen Krieg mit Deutschland haben sollte, so wäre es gezwungen, nach dem Frieden Beziehungen zu Deutschland zu haben. Glaubt man, daß diese Beziehungen leichter wären nach einem anderen Kriege, der Millionen von Todesopfern gefordert hätte, Ruinen angehäuft und den Haß der neuen Generationen wieder belebt hätte? Ich zweifle daran.“ Der Außenminister Frankreichs zitierte dann die klare und hoffnungsvolle Kundstunserklärung des Reichsministers von Ribbentrop anlässlich des deutsch-französischen Abkommens und setzte hinzu: „Und Ministerpräsident Daladier gab den Gedankengang Frankreichs wieder, als er von dieser Tribüne sprechend, erklärte: Ich will den Frieden mit Deutschland. Alle ehemaligen Kriegsteilnehmer wollen den Frieden mit Deutschland.“ Bonnet zitierte darauf auch die posi-

tive Stellungnahme der Welt zu dem Abkommen und äußerte seine Überzeugung, daß das französische Volk im Falle einer Abstimmung seine „massive Zustimmung“ geben würde.

Das Verhältnis Frankreich-Italien

Außenminister Bonnet ging dann auf das französisch-italienische Verhältnis ein. Er erklärte, daß Frankreich seine Mühe gescheut habe, um seine Beziehungen zu Italien zu bessern und gab dazu einen längeren Ueberblick. Es habe geschienen, daß mit Ausnahme der spanischen Frage kein trennendes Problem vorhanden sei.

Bei einer Betrachtung der Lage in Mittel- und Osteuropa äußerte der Außenminister u. a., er sei während der Septembertage in engem Kontakt mit Moskau geblieben, um die Anschauungen der Regierungen gemäß dem Pakt von 1935 auszutauschen. Das Verhältnis zu Polen würdige Bonnet wärmer unter ausdrücklichem Hinweis auf das positive deutsch-polnische Verhältnis. Dann ging der Außenminister kurz auf das Verhältnis zu

Amerika ein, um anschließend das Flüchtlingsproblem zu streifen und auch die Lage im Fernen Osten zu umreißen.

Bonnet sichert Nichteinmischung zu

Zur Spanienfrage erklärte Bonnet, daß die französische Regierung an der Nichteinmischung auch weiterhin festhalten werde. Frankreich lege der zeitweiligen Erklärung von Lord Halifax, daß die englische Regierung eine Schwächung der Integrität Spaniens nicht zulassen werde, eine große Bedeutung bei.

Dann setzte sich der Minister mit der oppositionellen Kritik an der Außenpolitik der Regierung auseinander. Er empfahl den Abgeordneten die Lesüre früherer Vorträge der „Humanität“. Die darin enthaltenen Entschlüsse und Pläne verlangten eine Intervention in China, Intervention in Spanien, Intervention in Mitteleuropa, einen Konflikt mit Deutschland, einen Konflikt mit Italien usw. Es sei leicht vorauszulegen, was mit Frankreich und den Franzosen geschehen würde, wenn sie sich in ein solches Programm einließen, das das

Es war die Sensation in London

Man hat auf heftige Kämpfe in Barcelona gewartet

Drahtbericht unseres Londoner Vertreters

l. b. London, 27. Januar.

Obwohl in England das Schicksal Barcelonas schon lange als besiegelt galt, hat der Einmarsch der siegreichen Truppen des Generals Franco am Donnerstagnachmittag doch überrascht. Bis zuletzt hatte man einen heftigen Kampf um die Stadt selbst erwartet. Diese Erwartung war durch zweideutige Meldungen über die angebliche Widerstandsbereitschaft der Roten genährt worden. Die Tatsache, daß die nationalspanischen Truppen mit klingendem Spiel, ohne nennenswerten Widerstand zu finden, in die Stadt einmarschiert sind, ist daher für die englische Öffentlichkeit eine Sensation ersten Ranges.

Englischen Berichten zufolge befindet sich der bisherige britische Gesandte in Barcelona an Bord eines englischen Kreuzers in der Nähe des Hafens von Barcelona, während der englische Generalkonsul in Barcelona geblieben ist und bereits gemeldet hat, daß in der Stadt völlige Ordnung herrscht. Die Märier melden, daß die einmarschierenden Truppen von dem gewaltigen Jubel der befreiten Bevölkerung begrüßt wurden. Wohl oder übel wird auch in spärlichen Kommentaren zugegeben, daß General Franco den größten Sieg seit Beginn des Bürgerkrieges errang. „Evening Standard“ meint, daß der Rest Kataloniens vollends in wenigen Wochen erobert sein werde, und daß dann die Kämpfe an der Valencia-Front wieder aufleben werden. Es sei unwahrscheinlich, daß sich Madrid und der Rest des ortsprachen Gebietes

noch lange halten könnten. Vor allem, nachdem jede Hoffnung auf französische Hilfe doch vergeblich zu sein scheint. (1)

Der völlige Zusammenbruch der roten Front in Katalonien ist bezeichnend für die Stimmung unter den Roten. Sie haben es nicht ein einziges Mal vermocht, dem Vorwärtstücken der nationalspanischen Truppen Einhalt zu bieten. Ist auch verhänglich, wenn man die „Vorbilder“ der Truppen betrachtet. Diese Feiglinge in Barcelona haben noch vorgestern abend über den Sender verbreitet, daß die Lage der Stadt durchaus nicht gefährdet sei, und daß man die Stadt bei einem Angriff bis zum letzten Blutstropfen verteidigen werde. Die Herren bezweckten damit nichts anderes, als ihr Kanonensuttler über ihre wahren Absichten zu täuschen. Der durch die roten Verleumdungen verheißene Mensch sollte auf der Barrikade stehen, damit die Drahtzieher des Bolschewismus in Barcelona um so leichter und einfacher noch aus der Stadt entweichen konnten, solange die Umzingelung nicht vollkommen war. Was liegt den Herren daran, ob Tausende und aber Tausende von Spaniern sich verbluten, wenn nur sie ihr kostbares Leben retten? — Es ist erstaunlich, daß die Welt dieses furchterlichen Spiel des Verfassens eines Führerkorps nicht zum Gegenstand genauerer Betrachtung macht. Wann werden endlich den in anderen Ländern vom Bolschewismus verheißten Menschen die Schuppen von den Augen fallen und sie die Führerqualitäten ihrer an der Spitze stehenden und ihre Gelder einsteckenden Genossen erkennen?

Antikominterntreffen in Warschau

Der zweite Tag des Ribbentrop-Besuches in Polen

(Drahtbericht unseres Warschauer Vertreters)

l. b. Warschau, 27. Januar.

Nach dem Empfang und dem Frühstück beim polnischen Staatspräsidenten Moscicki begab sich Reichsaussenminister von Ribbentrop mit seiner Begleitung auf den Warschauer Militärfriedhof, um die deutschen Helden des Weltkrieges zu ehren. Inmitten von Hunderten deutscher Heldengräber erfolgte im Rahmen einer eindrucksvollen Feierstunde die Kranzniederlegung am deutschen Ehrenmal. Anschließend unternahm der Reichsaussenminister einen stillen Rundgang durch die Gräberreihen und begab sich dann zum Palais Blanc zurück.

Dort empfing er den Gegenbesuch des Ministerpräsidenten General Sladkowski. Ferner empfing Reichsaussenminister von Ribbentrop die Botschafter Italiens und Japans und den Gesandten Ungarns, also die Vertreter der Antikomintern-Mächte, womit in Warschau zum ersten Male die Antikomintern-Front durch die diplomatischen Vertreter dargestellt wurde. Diese Tatsache ist in Warschau stark beachtet worden. Im Laufe des Nachmittags stattete der Reichsaussenminister dem polnischen Botschafter einen offiziellen Besuch ab. Währenddessen weihte Frau von Ribbentrop bei der NS-Frauenstadt, die in den Räumen des Deutschen Klubs einen Arbeitsnachmittag für das BSW veranstaltet hatte.

Der Abend war ausgefüllt durch ein Essen in der deutschen Botschaft. Hierin waren erschienen der polnische Außenminister und Frau

Wed., sowie Abteilungschef seines Ministeriums. Ferner waren anwesend Bismarckministerpräsident Kwiatkowski, Justizminister Szasowski, der Woiwode Jaroszewski, der Stadtpräsident Staszewski, Generalkonsul Stachewicz, der polnische Botschafter in Berlin Lipski, sowie die Botschafter Italiens und Japans und der Gesandte Ungarns.

Diesem Diner schloß sich ein großer Empfang an, zu dem sämtliche Missionsschefs geladen waren. Der Freitag und damit letzte Tag des Staatsbesuches wird vor allem wirtschaftlichen Besprechungen gewidmet sein. Die deutsch-polnischen Wirtschaftsbeziehungen haben sich bekanntlich sehr günstig entwickelt, so daß besonders von polnischer Seite Wert auf den weiteren Ausbau gelegt wird. Kurz nach Mittag wird sich der Reichsaussenminister mit seiner Begleitung in dem jadrplanmäßigen Nordzug nach Berlin zurückbegeben.

Rekrutenaufrufung in Frankreich

DNB Paris, 26. Januar.

Wie der „Matin“ meldet, hat der Ministerpräsident und Kriegsminister Daladier ein Rekrutenkontingent, das erst im Herbst dieses Jahres seiner Dienstpflicht genügen sollte, vorzeitig unter die Fahnen gerufen. Es handelt sich um Angehörige des Jahrganges 1918, die im Monat November geboren worden sind.

Höchstmäß von Unordnung im Innern und das Höchstmäß von Unflughelt nach außen einschlebe.

Nach den Schlussworten des Außenministers lebten langanhaltende Beifallssturmgebungen ein. Während der Ausführungen Bonnets über die kriegstreiberische Debe der Kommunisten und ihres Parteiorgans hatten die Kommunisten riesigen Lärm gemacht. Der Kammerpräsident Perriot rief die Kommunisten zur Ordnung und machte Anstalten, die Kammererhebung aufzuheben. Das Kriegsgebeul der Kommunisten wurde schließlich von förmlichem Händeklatschen der Rechten, der Mitte und sogar der Linken verdrängt, so daß Bonnet enden konnte.

Vertrauensfrage gestellt

Fünf Entwürfe wurden eingebracht

Paris, 26. Jan. (H-B-Zeit.)

Nach Beendigung der Rede Bonnets und Unterbrechung der Kammerführung zogen sich die einzelnen Fraktionen zu Besprechungen zurück, um sich mit dem von dem radikalsozialen Fraktionsführer Abgeordneten Gichery, im Einvernehmen mit dem Ministerpräsidenten ausgearbeiteten Vorkant der Vertrauensentschließung zu befassen. Diese Entscheidung hat folgenden Wortlaut:

„Die Kammer billigt die Erklärungen der Regierung, vertraut auf ihre Wachsamkeit zur Aufrechterhaltung der Unversehrtheit des französischen Weltreiches und der Sicherheit seiner Weltreichsstraßen, lehnt jeden Zusatzantrag ab und geht zur Tagesordnung über.“ Zu diesem Wortlaut wird der Ministerpräsident die Vertrauensfrage stellen.

Die radikalsoziale Kammergruppe hat einstimmig diesen Wortlaut gebilligt. Auch die Fraktion der Volksdemokraten hat beschlossen, der Regierung ihr Vertrauen auszusprechen, indem sie für die Vertrauensentschließung stimmen wird. Die republikanische Vereinigung hat beschlossen, eine eigene Entscheidung in der Kammer einzubringen. Wie verlautet, will die sozialdemokratische Kammergruppe zu dem von den Radikalsozialen beschlossenen Vertrauensschritt einen Zusatzantrag einbringen, der die Achtung der Nichteinmischungsposition durch alle Staaten verlangt.

Um 18.30 Uhr wurde die Sitzung der Kammer, die nach der Rede des Außenministers unterbrochen worden war, wieder aufgenommen. Kammerpräsident Perriot verlas nach Beendigung der Aussprache die Wortlaute der fünf eingebrachten Entschlüsselungsentwürfe und den Zusatzantrag der Sozialdemokraten. Ministerpräsident Daladier erklärte, daß die Regierung den Entschlüsselungsentwurf der Radikalsozialen annehme und die Vertrauensfrage zur Annahme dieses Wortlautes stelle.

Dreimal Abstimmung

EP Paris, 27. Jan. (Drahtmeldung)

In den späten Abendstunden des Donnerstags stimmte die französische Kammer über die von den Radikalsozialisten eingebrachte Tagesordnung ab. Die Tagesordnung wurde mit 360 Stimmen angenommen. Gegen die Tagesordnung wurden 224 Stimmen abgegeben. In der zweiten Abstimmung, die die völlige Unversehrtheit des französischen Imperiums betraf, wurde mit 609 Stimmen Einstimmigkeit erzielt. Die dritte Abstimmung erfolgte über Bonnets außenpolitische Erklärung, sie wurde mit 374:228 Stimmen angenommen.

In Kürze

Der Führer hat an den Präsidenten von Chile aus Anlaß der Erdbebenkatastrophe, von der weite Gebiete des Landes betroffen worden sind und große Opfer an Menschenleben gefordert hat, ein Beileidstelegramm gerichtet.

Auf der im Föhnensturm prangenden Baustelle des Deutschen Roten Kreuzes in Babelsberg wurde am Donnerstagnachmittag feierlich der Grundstein gelegt für den Neubau des Präsidiums des Deutschen Roten Kreuzes.

Das höhere Führerkorps von H und Polizei war in diesen Tagen in Berlin zu einer Arbeitstagung versammelt, auf der der Reichsführer H und Chef der deutschen Polizei, Himmler, die Richtlinien für die kommende Arbeit gab.

Am Mittwoch fand im Beisein des Reichsstaats Rüdiger-Emigly unter dem Vorsitz des

Naturwein-Haus Henninger KALLSTADT jederzeit Wild und G. H. G. G. jeden Samstag und Sonntag KONZERT

Ministerpräsidenten General Sladkowski eine Sitzung des polnischen Minister-rates statt, die sich mit dem Zentral-Industriebezirk, dessen Aufbau stetig voranschreitet, und den Südost-Gebieten Polens befaßte, die bekanntlich das Hauptlieferungsgebiet der ukrainischen Volksguppe sind.

Zum

Der Tag da's für ein groß Sie arci um ihre im Geit

Sie redt doch daß der Zeit und end sich muti und für

Schon an de durchba an dem den Ober zum Alie

Und Ne von Jeter der nur Hier triu hier Neat vor dem

HJ-Hei

Ein Im Rahm 1939 fand an Kreidleiter zwischen We Hiferjugend erntet die betont. Um Gemeinden Kreidleiter e der indbefor sen und reo zusammen i Staates, der Damit ist fü weitere Födr

Das Mannhei Opersänger vorstellung



Das Mannhei Opersänger vorstellung

Das Mannhei Opersänger vorstellung

Das Mannhei Opersänger vorstellung

Das Mannhei Opersänger vorstellung

Das Mannhei Opersänger vorstellung

Das Mannhei Opersänger vorstellung

Das Mannhei Opersänger vorstellung

Das Mannhei Opersänger vorstellung

Das Mannhei Opersänger vorstellung

Das Mannhei Opersänger vorstellung

Das Mannhei Opersänger vorstellung

Zum Wintereschlußverkauf

Der Tag ist nah, die Zeit erfüllt, da's für die Hausfrau wieder gilt, ein großes Wert zu wagen. Sie greift zum Stift, der meist nicht da, um ihren häuslichen Ort im Geist zu überlagern.

Sie rechnet hin und rechnet her, doch davon wird das Geld nicht mehr, der Zeitpunkt heißt Entschlüsse! Und endlich bricht ein fester Plan sich mutig und entschlossen Bahn und stört das Ungeheuer.

Schon dämmert jener Tag derauf, an dem der Wintereschlußverkauf durchdachte Pläne fordert, an dem die Hausfrau, faulentrännt, dem Gemann mit fester Hand zum Rückenbord beordert.

Und sie, sie stürzt sich in die Schlacht, von jenem Eiler ganz entlastet, der nur den Frauen eigen. Hier triumphiert der Helderruß, hier liegt strategisches Geschick, vor dem wir uns verneigen!

HJ-Heimbau wird beschleunigt

Ein Arbeitsauschuss gebildet

Im Rahmen der HJ-Heimbeschaffungaktion 1939 fand am 26. Januar unter dem Vorsitz von Kreisleiter Schneider eine Besprechung zwischen Vertretern der Gemeinden und der HJ-Jugend statt. Dabei hat der Kreisleiter erneut die Vordringlichkeit des HJ-Heimbaus betont. Um den Heimbau auch in den kleineren Gemeinden zu beschleunigen, wurde vom Kreisleiter ein Arbeitsauschuss gebildet, der insbesondere die finanziellen Fragen prüfen und lösen wird. Der Ausschuss setzt sich zusammen aus Vertretern der Partei, des Staates, der Gemeinden und der HJ-Jugend. Damit ist für den Bereich des Bannes 171 die weitere Förderung des HJ-Heimbaus gesichert.

Kleiner Vorschub auf die „Ufa-Sterne“

Kirsten Heiberg und Viktor Staal werden sich schon heute im Ufa-Palast dem Publikum vorstellen

Also, schon am heutigen Freitag geht's nun los mit dem Besuch der Künstlerinnen und Künstler von der Ufa. Zwei von ihnen kommen heute bereits in Mannheim an, um beim Start des neuen Waldwed-Films „Frauen für Golden Hill“ im Mannheimer Ufa-Palast mit dabei zu sein. Kirsten Heiberg, die charmannte Frau aus Norwegen, und Viktor Staal, der aus vielen Filmen bekannte Ufa-Darsteller, werden während sämtlicher Vorstellungen im Ufa-Palast heute von der Bühne herab zum Mannheimer Filmpublikum sprechen.

Damit sind schon zwei von den versprochenen „Ufa-Sternen“ hier eingetrudelt, die anderen werden erst am Samstag nachkommen. Abends im Nibelungenaal werden wir ihnen ja be-

gegnet, bei dem großen beiteren Abend mit „Kraft durch Freude“. Dort werden sie dann alle beisammen und mit von der Partie sein, wenn es darum geht, wieder einmal frohe Stunden in der AdH-Gemeinschaft zu pflegen. Das wird wieder ein zünftiger Abend werden, zu dem sich alles einfindet. Denn schließlich leben wir ja nicht in Berlin, wo solche Gelegenheiten immerhin nicht ganz so selten sind wie in der „Provinz“. Und darum heißt die Parole für den Samstagabend: „Auf in den Nibelungenaal zu den „Ufa-Sternen“ bei AdH!“

Außer den beiden schon genannten Filmkünstlern werden noch andere kommen: Sutta Krebber, die uns allen aus dem bis dieser Tage hier gelaufenen Ritter-Film „Pour le



Kirsten Heiberg Foto: Ufa-Hämmerer

„H-Mann, deine Ehre heißt Treue“

Schulungsnachmittag der Schutzpolizei im alten Mannheimer Rathaus

Im Rahmen der laufenden Schulung der Schutzpolizei fanden am Donnerstag nachmittag im alten Mannheimer Rathaus zwei interessante Vorträge über die H auf der Tagesordnung, die das gebührende Interesse seitens der Angehörigen der Schutzpolizei fanden.

In Anwesenheit des Führers der H-Standard 32, Obersturmbannführer Kleist und des Leiters der hiesigen Schutzpolizei, Major Sasse, verbreitete sich der Schulungsleiter der Schutzpolizei, H-Sturmführer Arthur Meyer, über Geschichte, Organisation und Aufgaben der H. In knapper, lebendiger Form zeichnete der Redner den Werdegang dieses vom Führer geschaffenen Ordens auf und wies eindringlich auf dessen hohe

Mission hin. Ueber die Ordensgesetze, deren Notwendigkeit, Sinn und Zweck referierte der Schulungsleiter der H-Standard 32, Sturmführer Dr. Nimis (Schwekingen). Er verband es, den gespannt lauschenden Zuhörern die Wichtigkeit dieser eindeutigen und zielstrebigem Gesetze nahebringen, deren Befolgung für die Zukunft Großdeutschlands von entscheidender Bedeutung sein wird.

Im Schlußwort versicherte H-Obersturmbannführer Kleist der Schutzpolizei, als Teil des Ordens der Schutzstaffel, kameradschaftliche Verbundenheit und appellierte zugleich an jeden der Anwesenden, sich der hehren vom Führer gegebenen Lösung: „H-Mann, deine Ehre heißt Treue“ jederzeit würdig zu erweisen. Mit Dankesworten an die Redner beschloß Major Sasse den sehr aufschlußreich verlaufenen Schulungsnachmittag.

Reichssendeleiter Glasmeier beim Heyden Quintett



Das Mannheimer Ehepaar Else Zettler und Opersänger Voisin vor Beginn der Galavorstellung. Aufn.: Hans Schiltz (2)



Reichssendeleiter Glasmeier traf am Mittwoch nachmittag von Karlsruhe kommend zu einem kurzen Besuch der Sendestelle Mannheim des Reichsenders Stuttgart und der Sendestelle Pfalz des Reichsenders Saarbrücken im Mannheimer Sendehaus ein.

Er sprach kurz mit den beiden Sendeleitern über die besonderen Aufgaben der Sendestellen; dem Heyden-Quintett, das gerade bei der Probe war, legte er die Pläne der guten deutschen Unterhaltungsmusik aus Herz.

Am Abend übertragung der Reichssender Stutt-

gart aus Mannheim die Sendung „Freiherr von Dalbera läßt zur Oper bitten“. In Anwesenheit seiner Durchlaucht, des Kurfürsten Karl Theodor, wurde die entzückende Oper buffa „La Finta amante“ von Paisiello präsentiert. Im Rahmenspiel hörte man Erwin Lindner als Kurfürst Karl Theodor, Claus B. Krause als Freiherr von Dalbera, den Sängerin Toselli hörte man Irene Rinzing. Dazu kamen die „Mannheimer Marktfrau“ Else Zettler und ihr Ehemann Opersänger Voisin.

„Mérite“ als Frau des Mittelmeisters Brand noch besonders geläufig sein dürfte. In „Wanja“ kennt man ja wohl aus dem großen Ufa-Film „Urlaub auf Ehrenwort“ als dämonische Versuchführerin, Friedel Schröder, der schon manchem Film eine ansprechende Musik gegeben hat und ganz besonders durch sein Schlagerlied „Ich tanze mit dir in den Himmel hinein“ bis in die entferntesten und abgelegensten Winkel bekannt wurde, ist am Samstagabend höchstpersönlich im Nibelungenaal zu „besichtigen“, wo er außerdem Gelegenheit nehmen dürfte, auch einmal Heinz Wehners Telefunken-orchester ein wenig unter seinen Dirigentenstab zu nehmen.

Am besten ist's, sich's anzuschauen

Vom Deutschen Opernhaus in Berlin her und aus vielen Filmen bekannt ist Marianne Simon, die durch einige Proben ihrer tänzerischen Kunst sich die Gunst der Mannheimer erringen wird. Die kleine Carmenita hept, singt und parodiert und wird damit abermals den



Die aufbaulichste Kleinkindkost In allen Apotheken, Drogerien und Reformhäusern.

stürmischen Beifall des Hauses herausfordern. Ein Tenor von Rang und Namen, Hans Vallmann, ist uns kein Unbekannter, denn erstens ist er Mannheimer und außerdem hörte man ihn des öfteren schon im Rundfunk und in Filmen. Verbindliche und verbindende Worte sagt uns Hermann Müller-Aues aus Berlin, der des schweren Amtes eines Anführers in bekannt Berliner Bescheidenheit waltend wird. Das Orchester Heinz Wehners ist von seinem kürzlichen Gastspiel im Nibelungenaal noch in frischer Erinnerung. Diesmal wird es außer moderner Unterhaltungsmusik auch zum Tanz aufspielen.

Als weitere Ueberraschung bringt das überaus reichhaltige Programm nun noch Doll Brandmayer, den amüsanten Plauderer am Flügel. Was sich sonst noch an diesem Abend begeben wird, soll einweilen noch nicht verraten werden. Am besten wird's sein, selber zu kommen, zu sehen, zu hören und zu staunen.



... der springt sogar am Nordpol an

Es ist bemerkenswert, daß SHELL AUTOOEL X bei jedem Kältegrad leichtflüssig bleibt. Die damit verbundene gute Pumpfähigkeit verbürgt schnelle Oelzufuhr nach allen Teilen des Motors. Der Vorteil daraus für Ihr Fahrzeug im Winter: Vermeidung kostspieliger Motorschäden und schneller, spielend leichter Start.

mit dem Schnell-Start-Oel SHELL AUTOOEL X hergestellt nach selektivem Lösungsverfahren in deutschen Fabriken

Was ist heute los?

Freitag, 27. Januar:

Nationaltheater: Geschlossene Vorstellung, Neues Theater: Geschlossene Vorstellung, Hofgarten: Von-Rolafen-Dior, Kunsthaus: Lichtbildvortrag: „Die Gartenkunst des deutschen Barock“, Kaffee-Wien: Bruchung der Großen Kamekolgeleischheit „Lindenhof“, Kaffee-Wien: Vortragsvortrag: „Bernhard von Weimar und der Krieg am Obermain vor 300 Jahren“, Kleintanzbühne: Kabarett und Variet, Konzert: Pianoforte Rosenhalden, Pianoforte Abtgold, Kaffee-Wien, Weinhaus Hütte, Grünsinghude, Tanz: 8 Hottel im Mannheimer Hof, Parkhof, Orchestral-Vor in der Kasse, Pianoforte Abtgold.

Möllers „Struensee“ im Nationaltheater

Hestvorstellung am 30. Januar
Heute, Freitag, 20 Uhr im Nationaltheater für Adh-Kulturgemeinde Ludwigshafen Otmars Gerfers Oper „Gnuch Keden“. Im Neuen Theater im Hofgarten wird am Sonntag, den 29. Januar das erfolgreiche Lustspiel „Die drei Gishären“ von Maximilian Häus wiederholt.
Am Montag, den 30. Januar, wird als Festvorstellung zum Tag der Nachübernahme durch die nationale Regierung Oberhard Wolff-

TÜCKMAR KLINGEN haben Weltruf

gang Möllers Schauspiel „Struensee“ oder der Sturz des Ministers“ zum ersten Male im Nationaltheater gegeben. Möller hat den oft behandelten Stoff völlig neu gesehen. In seinem Schauspiel tritt das politische Moment des Themas zum ersten Male beherrschend in den Vordergrund. Den Struensee spielt Walter Kiesler. Die Spielleitung hat Helmuth Gbb. Bühnenbilder: Friedrich Kalkbush. Am Samstag, den 4. Februar, wird im Nationaltheater zu ermäßigten Preisen außer Wies die „Fledermaus“, Operette von Johann Strauß, gegeben.

Drittes städtisches Konzert fällt aus

Das dritte städtische Konzert, das am Dienstag, 31. Januar, stattfinden sollte, muß leider wegen Grippe-Erkrankung der Musikin Lore Fischer (Stuttgart) verschoben werden. Das Konzert findet voraussichtlich Anfang März 1939 statt. Der genaue Termin wird rechtzeitig in der Presse bekanntgegeben.

Nachrichten aus Wallstadt

Ein Abend der NS-Frauenchaft
Die NS-Frauenchaft Mannheim-Wallstadt veranstaltete dieser Tage in ihrem Frauenchaftsheim einen Kameradschaftsabend, an dem außer den Amtsvollstreckern der NS-Frauenchaft und des Deutschen Frauenwerkes auch der Hohensträger der Partei mit einigen politischen Leitern anwesend war. Nach der Begrüßung der Frauenchaftsleiterin hielt Ortsgruppenleiter Pa. Sohn einen kurzen aber trefflichen Vortrag über die Aufgaben der NS-Frauenchaft. Zum Schluß seiner Ausführungen machte er bekannt, daß mit der Führung der hiesigen NS-Frauenchaft die bisherige Stellvertreterin Frau Rudolph als Frauenchaftsleiterin und als deren Stellvertreterin Frau Haug betraut wurde.
Weiter betonte er, daß jedes Frauenchafts- und Frauenwerksmitglied dafür Sorge zu tragen hat, daß stets ein enges kameradschaftliches Zusammenarbeiten mit der Partei und ihren Gliederungen vorhanden sein soll. Ortsgruppenleiter Sohn fand auch bei dieser fröhlichen Frauenchaftsleiterin Frau Müller, die durch ihre jahrelange Tätigkeit ihre Pflicht treuestens erfüllte. Anschließend wurden in echt kameradschaftlicher Weise und in gemütlicher Unterhaltung noch einige frohe Stunden verbracht.

80. Geburtstag. Käthe Diggelmann
Wwe., Mannheim, Venaustr. 41, feiert am Freitag, den 27. Januar, in geistiger und körperlicher Frische ihren 80. Geburtstag.

81. Geburtstag. In voller Rüstigkeit feiert am Freitag, den 27. Januar, Frau Elise Hoffmann, geb. Hafer, Mannheim, T 6, 37, ihren 81. Geburtstag.

Den beiden hochbetagten Substanzinnen unsere herzlichsten Glückwünsche und einen frohen, zufriedenen Lebensabend im Kreise ihrer Angehörigen.

Aus dem Mannheimer Schachleben. Dr. Lauterbach gab am Dienstagabend gegen zehn Mitglieder des Redarauer Schachklubs eine Simultion-Vorstellung. Er gewann dabei neun Partien und verlor nur eine einzige. Ein schöner Erfolg des Meisters.

Sie sprachen „durch die Blume“

Eine Jahresrückschau bei den Blumenfreunden / Pläne für 1939

Die in der „Flora“, Verein der Blumenfreunde Mannheim, vereinigen Blumen- und Pflanzenfreunde bieten in ihrem Vereinslokal „Zur Liedertafel“ ihre Generalversammlung ab, die sich durch eine besonders rege Aussprache kennzeichnet. Die Vorsitzende des Vorstandes wurden von den Mitgliedern nicht nur einstimmig gutgeheißen, sondern der Führerling auch ermächtigt, im Interesse des Vereins die bisher sehr viel Ausgaben verursachenden großen Verlosungen einzuschränken. Aus der Mitte der Versammlung wurde ferner den Herren Jilhard und Wuhjäger und deren Mitarbeitern für ihre uneigennütige Tätigkeit und gute Führung des Vereins unser lebhaftem Beifall dankt und Anerkennung gezollt.
Aus dem vom 2. Schriftführer Marx bekanntgegebenen Jahresbericht ist besonders hervorzuheben die Streckungsverteilung an die Mädchen der 8 Volksschulen und die Preisverteilung für die besten Pflanzen, sowie die Preisverteilung für den Palton- und Hefterbüchleinbuch. Die im Laufe des vergangenen Jahres gehaltenen Vorträge waren stets gut besucht, wie auch das Interesse der Mitglieder an den Vereinsveranstaltungen immer rege war. Nach dem von Vereinsrechner Konstantin erhaltene Rechenschaftsbericht sind die Finanzen des Vereins solide und geordnet, was auch von dem Rechnungsprüfer Bankprofurist Jaed bestätigt wurde. Die turnusgemäß aus dem Führerling ausscheidenden Herren wurden wiederauswählt bzw. vom Vereinsführer wieder ernannt. Neben den von Direktor Bühler vorgeschlagenen Kostenveranschlag, der in Einnahmen und Ausgaben mit

1250 RM. abschloß, erfolgte keinerlei Widerspruch.
Vereinsführer Jilhardt leitete hierauf die Aussprache über die Verlosungen mit längeren Ausführungen ein, in denen er hervorhob, daß der Verein auf seinen bewährten idealen Grundstufen und Zielen bestanden bleibe. Die Blume sei die Trägerin der Erziehung. Für die Pflege danke sie durch Wasserdampfen und Gießen und bereits große Freude. Dieser Gedanke sollte in alle Kreise hineingetragen und auch verankert werden, daß die Mitglieder für ihren Vereinsbeitrag einen Gesamtwert von 8 bis 13 RM. bei den Pflanzenverlosungen erhalten. Die namentlich von den Hausfrauen so sehr begehrten Gemüselösche sollen den Verein allein über 5 RM. pro Stück. Die Mitglieder erhalten also gegenüber ihrem Vereinsbeitrag ein vielfaches Mehr. In Zukunft wird nun bei der Streckungsverteilung und -prämierung keine Pflanzenverlosung mehr stattfinden, und bei den übrigen Verlosungen ein Mehrfach von 5 Rieten erfolgen.
An Besichtigungen sind vorzusehen ein Besuch der Reihinsel, des Kaiserparkes und der Gartenbauausstellung Zuitart. Auf Vorschlag von Kaufmann Ludwig Stetter wird auch die Liederbücherei bei Lampertheim unter sachverständiger Führung beschafft. Nachdem Herr Jilhardt noch seinen Mitarbeitern im Vorstand, den Mitgliedern und namentlich auch der Presse für die rege Unterstützung in herzlichen Worten gedankt hatte, schloß er die Versammlung mit den besten Wünschen für ein gutes Vereinsjahr.

Fochs Kreuzzug gegen die Kommune

Dr. Hohlfeld rollt in der „Harmonie“ ein Stück europäische Geschichte auf

Innerthalb der Vortragsreihe „Wehrhaftes Volk“ vermittelte dieses Mal der Direktor der Hochschule für Lehrerbildung (Karlsruhe) Professor Dr. Hohlfeld eines der interessantesten Kapitel der europäischen Geschichte, nämlich die militärpolitischen Pläne des Generals Foch gegen den russischen Bolschewismus 1919. Der Vortrag handelte sich auf authentisches Material auf, und der Redner entwickelte in guter Kenntnis die damalige militärische und politische Lage nicht nur Frankreichs, sondern der halben Welt.
Einleitend gab Dr. Hohlfeld in kurzen Zügen ein Lebensbild Marshalls Foch, der in streng napoleonischer Weise erzogen, des großen Sprechen Ausdruck Wahrheit werden ließ, daß jeder französische Soldat den Marschallstab im Tornier trage; er brachte es vom Rabatten zum höchsten Offiziersrang und zu einer politischen Nachstellung wie kein anderer vor ihm.
Foch hatte ein bewegtes Leben hinter sich, als er den sogenannten Kreuzzugsplan gegen den Bolschewismus ausarbeitete und entwickelte. Dieser Plan - von uns damals wenig beachtet, weil das Diktat von Versailles unser Schicksal unmittelbar berührte - sollte die Vormachtstellung Frankreichs in Europa sichern, und er war die größte militärische und politische Tat des genialen Franzosen. Foch sah im Bolschewismus eine Krankheit, die nur durch ein starkes Heer aus den einzelnen Volkskörpern herausgeschnitten werden könne. „Die Westmächte werden dafür sorgen, daß sie dieser

Krankheit nicht anheimfallen“, sagte er einmal. Langsam begann der Plan Wirklichkeit zu werden: Frankreichs Schwarzmeerflotte läuft aus, bezieht russische Häfen, es kommt zu Kämpfen mit den Bolschewisten. Aber auch im Lande Frankreich brechen bolschewistische Unruhen aus, sogar Truppen, die ins Rheinland gebracht werden sollen, meutern. Wir ersubren erst sechzehn Jahre später von diesen Dingen!
Der „Tiger“, damaliger französischer Ministerpräsident, rückt nach vorangegangenen Zustimmung von Fochs Plänen ab; auch England und Amerika wollen von einem Feldzug gegen Rußland nichts wissen. Wilson sogar sieht in der demokratischen Regierung Lenins ein Experiment großen Stils. Foch aber ist nach wie vor der Meinung, daß die Verbündeten den Krieg verloren hätten, wenn es keine bestreidigende Lösung der bolschewistischen Frage geben würde; ja, von dieser Lösung, erklärte er einmal, würde der Friede Europa abhängig sein. Der fanatische Franzose, der uns Deutschen dachte wie die Pest, sah klar, daß ein großes Frankreich nicht bestehen kann, bevor der Bolschewismus nicht besiegt ist.
Fochs Plan aber wird nicht Wirklichkeit. Alles ist gegen ihn. Was hätte uns eine Verwirklichung genützt? Wahrscheinlich sehr wenig, denn Foch ging es doch nur darum, den Bolschewismus nicht aus weltanschaulichen Gründen auszurotten, sondern um Frankreich in Europa alle Macht in die Hand zu geben.
„Was der große Marschall nicht vermochte, hätte der Geheime Rat werden lassen“, betonte der Redner, der für seine padenden Ausführungen viel Beifall nehmen durfte. --ff

Anordnungen der NSDAP

Kreisleitung der NSDAP Mannheim, Rheinstraße 1

An alle Ortsgruppen des Kreises Mannheim!
Auf dem Kreispropagandaamt, Rheinstraße 1, Zimmer 3, sind bis spätestens Freitag, 18 Uhr, Plakate abzugeben! Kreispropagandaamt.

Ortsgruppen der NSDAP
Mannheim-Friedrichsfeld. 30. 1., 20 Uhr, im Saal des „Mier“ Siegfrieder anlässlich der Nachübernahme am 30. 1. 33. Sämtliche Parteigliederungen nehmen teil.

Alvesheim. 30. 1., 20.15 Uhr, im Gasthaus „Zum Flug“ Gebens-Beierhunde für Parteigenossen, Parteianwärter, Mitarbeiter der NSD, NSD und Frauenchaft.

Reichswald. 27. 1., 20.15 Uhr, Stad- und Bezirksleiter-Versammlung auf der Schlosshöhe.

Wankenhof. 29. 1., 9 Uhr, Schichten der Politischen Leiter bei der Schützenfeierlichkeit 09, hinter dem Schachhof, Eingang Autobahn.

Walldorf. 30. 1., 19.45 Uhr, treten sämtliche un-

bermerten Politischen Leiter in Dienststule vor der Ortsgruppe an.

Wismarplatz. 29. 1. Pflichtenheben der Stadtmittglieder auf dem SR-Schichhof, Schöwerbe. - 31. 1., 20.30 Uhr, Herren-Vollversammlung der Seite 10. Lokal: „Kortshof“.

NS-Frauenchaft
Walldorf. 27. 1., 20 Uhr, Gemeindefestabend im „Rheinpark“ für alle Frauenchafts- und Frauenwerksmitglieder.

Gumbolt. 27. 1., 20 Uhr, Bekkenfrauenchaftsleiterinnen-Versammlung in der Hildaldule.

Redarauer-Nord. 27. 1., 17 Uhr, kommen die Bekkenfrauenchaftsleiterinnen in die NSD. Karten abholen, Seidenheim. 27. 1., 20.15 Uhr, Gemeindefestabend im Schloß für alle Frauenchafts- und Frauenwerksmitglieder. Wiederholter mitbringen.

Wachtung, Jugendgruppe!
Or. Strohmack. 27. 1., 20.15 Uhr, Gemeindefestabend in M 6.
Or. Walldorf. 27. 1., 20.15 Uhr, nehmen alle Ju-

gendgruppen-Mitglied am Gemeindefestabend der NSD Walldorf im „Rheinpark“ teil.
63, 62, 61, 60, 59
Am Donnerstag, 2. 2., 20 Uhr, findet im „Cassino“, Saal, K 1, der dritte Abend der Kulturgemeinschaft 171 nochmals statt. Der Eintritt beträgt 30 Pf. Zu diesem Abend sind alle Schülerinnen und Schüler eingeladen.
63
Bannortbecker. 27. 1., 19.30 Uhr, Probe des gemeinsamen Erbes (ohne Hochschüler) in der Aula der Adolf-Dieter-Schule, Friedrichsring 6. Auch solche Kameraden, die neu eintreten wollen, können an der Probe teilnehmen.
Am 29. 1., Punkt 8.30 Uhr, trifft die Gefolgschaft 47/171 Seidenheim am 03-Deim zum Geländesport in Uniform an.
Heilberg-Gefolgschaft 171. Der Bann 171 stellt mit sofortiger Wirkung eine Heilberg-Gefolgschaft auf. Die Heilberg-Gefolgschaft ist eine Sonderabteilung der 63, wie zum Beispiel die Rotorange-Gefolgschaft. Die Mitglieder der Heilberg-Gefolgschaft werden in der „ersten Hilfe“ ausgebildet. Außerdem werden sie im Rettungsschwimmen ausgebildet und können gleichzeitig den Grundstein und den Leistungsschein der NSD erwerben. Der Dienst findet einmal in der Woche statt. Jungen, die sich zur Heilberg-Gefolgschaft melden oder Auskunft einholen wollen, kommen Dienstag und Donnerstag 20 bis 21 Uhr auf die Gesundheitsdienststelle des Bannes 171, Schloßgüterhaus, M 4, Zimmer 71. Ausweise sind vorzulegen.
62
Erchefer. 27. 1., 19.30 Uhr, Probe in der Aula der Adolf-Dieter-Schule, Friedrichsring 6. Ercheiner und bedingte Pflicht!
Gruppenführerinnen, Führer leeren!
Untergau 171. 29. 1., 11 Uhr, findet Reichsreferentin Anita Wühler im Mundfunk über das Thema „Deutsche Wälderarbeit“. Jede Gruppenführerin sorgt dafür, daß sie mit ihren Mädchen die Übertragung gemeinsam hören kann.

Die Deutsche Arbeitsfront
Kreisverwaltung Mannheim, Rheinstr. 8

Propaganda
Aktion „Jeder hilft bei der Betriebsgehaltung“. Die Plakate (Nr. 2) für diese Aktion sind einetroffen und umgehend auf der Kreisverwaltung abzugeben.
Der Kreispropagandaamt.

Kraft durch Freude

Reisen, Wandern, Urlaub
UCH 830/39 vom 28. 1.-5. 2. nach Reutte (Tiroler Alpen). Teilnehmernpreis RM. 42.- ohne Entzug der Fahrt ab Karlsruhe (Bahnhof) mit Omnibus am 28. 1. pünktlich 20.15 Uhr. Rückfahrten können nach den allen Adh-Geschäftsstellen abgefragt werden.

Sonntag, 29. 1. Walsauwanderung ab Reutte nach Adonisalm - Rollenbrunner Tal - Raimt (673 Mt.) - Ralkammer. Fahrarten zu RM. 1.- (Verwaltungsbesetzung) am Bahnhof der Ludwigshafen (Hafen). Abfahrt ab Ludwigshafen Hof. 8.50 Uhr. Reutte ab 9.27 Uhr. Rückfahrt Ralkammer ab 18.21 Uhr. Ludwigshafen an 19.53 Uhr. Rahrerhofen Walsau - Reutte RM. - 25. Treffpunkt für die Wandere Bahnbefehl Reutte.

Wachtung, Teilnehmer an der CH 810/39 vom 28. 1. bis 5. 2. 39 ins Wallfahrt. CH 811/39 vom 28. 1. bis 12. 2. ins Wallfahrt. CH 830/39 vom 28. 1.-5. 2. 39 nach Reutte (Tirol). Abfahrt erfolgt am 28. 1. pünktlich ab Karlsruhe (Bahnhof) mit Omnibus 20.15 Uhr. Zufahrt bis Karlsruhe muß von jedem Teilnehmer selbst bezahlt werden.

Vollbildungswert
Wachtung, Kursteiler des Vollbildungswertes!
Am Montag, 30. 1., sollen alle Kurle aus.
Freitag, 27. 1.: Wollbildungswert für Fortgeschrittene, Kammermusik, Erlösamen für 2 Wollbildung und Stadler von Gg. Wll. Teilmann (Gesangbuch musikum Nr. 67 wird studiert). Die Teilnahme solcher Musikfreunde, die Stadler oder Geko spielen, ist erwünscht. Beginn: 20 Uhr, Singloal der Gilderschule. Preis des Kurles RM. 2.-.

Montag, 30. 1.: Keine Kurle!
Dienstag, 31. 1.: Der für diesen Tag vorgesehene Schulungsbeitrag des Kreispropagandaamtlers Pa. Dlicher muß ausfallen, da Pa. Dlicher verhindert ist.
Mittwoch, 1. 2.: Der Vortrag von Prof. Dr. Schifauer fällt aus und wird im März nachgeholt.

Feierabend
Am Samstag, den 26. Januar, findet um 20.30 Uhr im Hofgarten die Großveranstaltung „Ma - Sterne der Adh“ mit Anita Krewe, Kirsten Heidera, Viktor Czaif, Wwa Hanja, Natianna Simjon, Hans Hoffmann u. a. statt. Karten in RM. 2.20 (rel. Tischkarte) 1.70 und 1.- (rel. Tischkarte) sind bei den Adh-Beratsstellen im Hofgarten, P 6; Langstraße 30; Hofg. Buchhandlung; Musikdirektor Döfel; Vierter u. Ferechmann; ferner bei allen Adh-Cris- und Bettelbeisorten erhältlich.

Wollschöner
Nächste Proben in der „Liedertafel“, K 2: Montag, 30. 1., 19.30 Uhr, Probe für Männer; Mittwoch, 1. 2., 20 Uhr, Probe für Frauen; Freitag, 6. 2., 19.30 Uhr, Gesamtprobe.

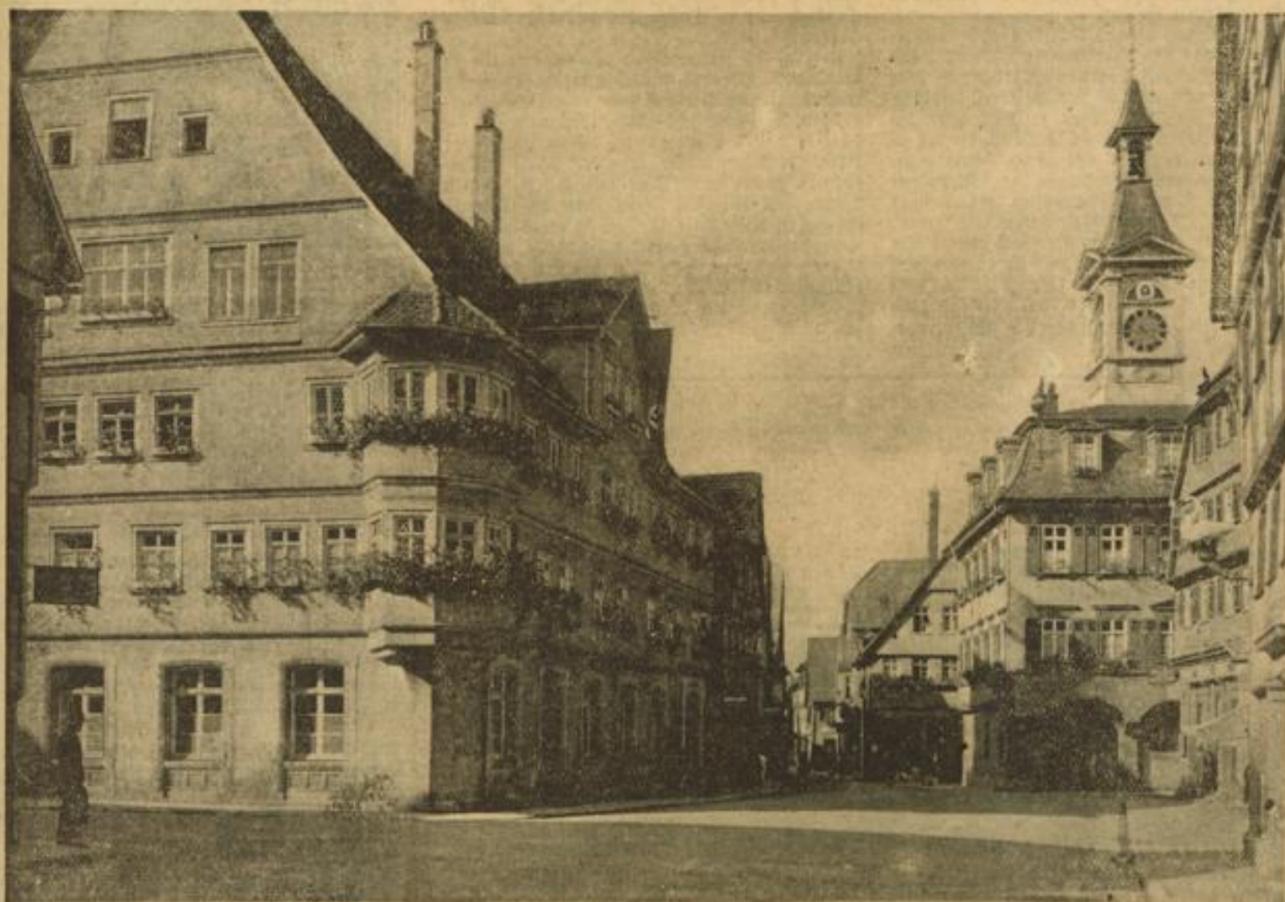
Kulturgemeinde
Am Montag, 30. 1., ist die Verkaufsstelle Pflanzenhof geschlossen. Die Mitglieder der Kulturgemeinde (Theater-Fino) können daher ihre Karten für die Vorstellung am Dienstag, 31. 1., bereits heute und morgen abholen.

Lobnu Din hjon nimmol
ATA *retrovon* **winstufig?**

Zum schonenden Putzen und Polieren aller feinen Haus- und Küchengeräte aus Glas, Emaille, Marmor, Porzellan, Holz, Metall usw. In großer Doppelflasche für 30 Pf. überall zu haben.

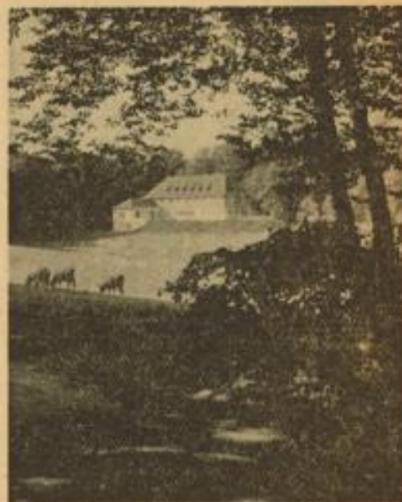
Durch deutsche Gauen

Aalen, ein reizvolles Ziel für Heimatfreunde



Marktplatz und Rathaus von Aalen

Aufn.: Hildenbrand (3)



Haus der Jugend in Aalen

Wer einmal von den weitschauenden Klippen an Schwabens Ostrand auf die so anmutig malerisch ins weite, fruchtbare Kochertal eingebettete alte Reichs- und Schubartstadt Aalen hinabgeblickt hat, der wird das hohe Lob wohl begreifen, das ein Goethe, ein Weber, ein Schubart dieses Plazets schöner Lage einst zollen. Und wer sich dann vor Augen hält, daß hier in dem bald ins Brenztal übergehenden Kochertal der günstigste, natürliche Durchgang vom Neckar-Rheingebiet ins Donautal sich bietet, der wird es verstehen, daß diese landschaftlich bevorzugte Gegend schon sehr frühzeitig besiedelt worden ist. Auf Aalens Schillerhöhe ragte einst das zweitgrößte Römerkastell in Deutschland und deutlich sind noch die hierher führenden Römerstraßen erkennbar, wie auch der „rätische Limes“ unweit der Stadt.

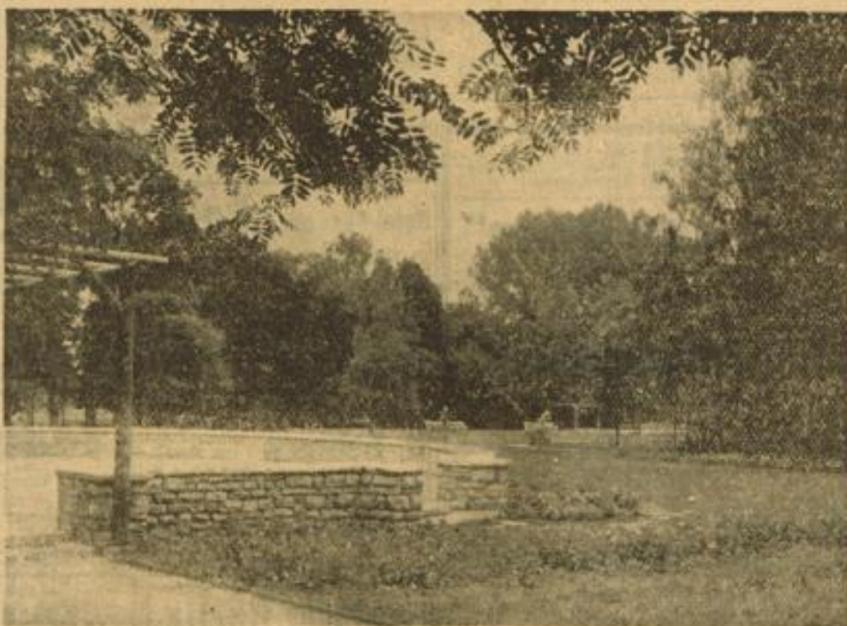
Nach mannigfachen Besitzwechsel erhielt Aalen 1360 die Reichsfreiheit. Den schwersten Schicksalschlag brachte der Stadt wohl das Jahr 1634 mit dem verheerenden Brand durch Explosion von Pulverwagen nach der Rördlinger Schlacht im Dreißigjährigen Krieg. Viele Truppenburgen und Drangsale brachten Aalen auch die nachfolgenden Kriege und unter dem Mißjahr 1771 wie unter den Hungerjahren 1816/17 hatte die Stadt schwer zu leiden. Die Sturmeswogen der Revolutionsjahre 1848/49 glätteten sich dank dem gesunden, nüchternen Sinn der Einwohner schnell, und nun sah Aalen unter kraftvollem, weisem Regierungsschutz eine lange Friedenszeit stetigen wirtschaftlichen Aufschwungs.

An manchen wertvollen Zeugen der Vergangenheit führt uns ein Gang durch die

Stadt vorüber an interessanten Stadtmauerresten und altherwürdigen Fachwerkhäusern, an kunstschöner Kirchen und der fast vierhundertjährigen Friedhofskapelle, an Schubartentmal und Schubarthaus, an den Geburtshäusern des Prälaten Johann Gottfried Pahl, des Hofbildhauers Ernst Curjel und anderer großer Söhne der Stadt, an der zum neuen Rathaus

gewordenen alten „Krone“ („Post“) mit dem Napoleonsfenster und am alten Rathaus mit dem sagenumspunnenen „Spion von Aalen“, dem sich drehenden Kopf über dem Turmuhrzifferblatt, — dem neuen Heim des Aalener Heimat- und Schubartmuseums.

In den Häuferteilen der breiten sauberen Straßen sind Gärten und Baumreihen einge-



Aalens Stadtgarten

streut und der neue Stadtpark schenkt Ruhe und Erholung. Vor den Toren der Stadt aber verheißt das herrliche große Freibad, vom Kneippbad ergänzt, köstliche Erfrischung. In den weitausgedehnten, schattigen Wäldern und ausblickreichen Höhen zu wundervollen Wanderungen, so der Langert mit dem Halbäule, der Volkmarberg, der Braunnberg, die Kapfenburg, der Kocherursprung, die Burg Niederalfingen, der Rosenstein u. a. m.

Ein frischer Lustzug macht in Aalen abends auch die drückendste Sommerhitze erträglich und Winternebel sind hier äußerst selten. Wie von Zauberhand festgehalten, pflegen die von der Albhochfläche oder aus dem Kochertal sich heranziehenden Nebelbänke weit vor der Stadt Halt zu machen. Aalens Höhenlage zwischen 430 und 750 Meter ist klimatisch sehr günstig.

Diese schöngelegene alte Stadt durchpulst ein reges, vielseitiges Wirtschaftsleben, Handel, Gewerbe, Handwerk, Industrie geben ihr, hochentwickelt, ein selbes wirtschaftliches Rückgrat. Aalens große Märkte spielen für das weite landwirtschaftliche Hinterland eine bedeutsame Rolle, und Hand in Hand damit haben sich Einzelhandel und Handwerksbetriebe günstig entwickelt. Die fast ganz auf den Bedarf des täglichen Lebens eingestellte Industrie erfreut sich dauernd guter Beschäftigung. Daß es einer solchen Stadt nicht an guten Schulen und günstigen Siedlungsmöglichkeiten, wie an einem das Eisenbahnen ergänzenden weitverzweigten Verkehrsnetz fehlt, liegt auf der Hand. Auch geben lebensprägende Bilder soldatischen Reiterlebens und eine städtebaulich interessante Kaserne und verschiedene Großbauten der Garnisonsstadt Aalen eine reizvolle neue Note.

So vereinigt Aalen mit seinem Reichtum an Erinnerungsschätzen und Lebenswürdigkeiten, mit seiner schönen, gesunden Lage und landschaftlich reizvollen Umgebung die hervorragende Bedeutung eines wichtigen Verkehrs- und Wirtschaftsmittelpunktes. Fünf Eisenbahnlinien treffen hier zusammen. Mit allen Ertragsleistungen der Neuzeit ausgestattet, bietet die ostliche alte Reichs- und Schubartstadt an der Ostalb als Wandermittelpunkt und Ausflugstülpunkt ihren Besuchern einen stets angenehmen und vielseitig anregenden Aufenthalt. Weit in süddeutsche Länder hinaus spinnen von hier Eisenbahnen und Autostraßen, Handel und Industrie wertvolle wirtschaftliche und kulturelle Fäden.

K. L.

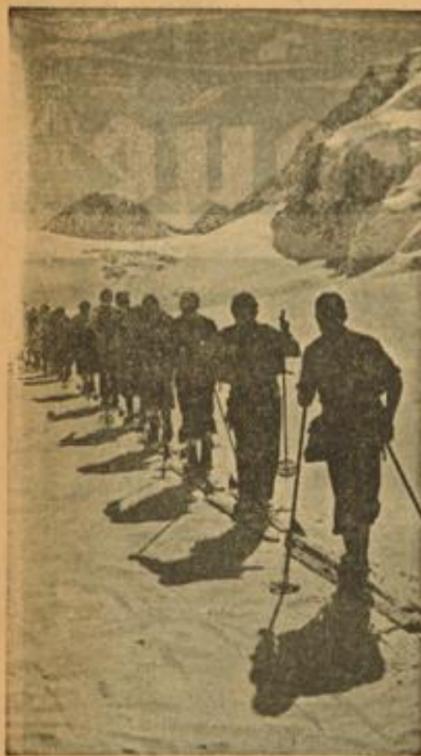
Aalen

die alte Reichs- und Schubartstadt

in herrlicher Lage am Ostrand der Schwäbischen Alb

Ausgangspunkt für ideale Skiwanderungen
nach dem Volkmarberg, Rosenstein und Kapfenburg

Das Städtische Verkehrsamt stellt Werbeschriften gerne zur Verfügung



Ausstieg in langos Karawane RDV-M

„Land am Oberrhein“

Die große Repräsentationszeitschrift des Landesfremdenverkehrsverbandes Baden beginnt den Jahrgang 1939 vielversprechend. Das Jahrbuch ist dem badischen Land, dem Land am Oberrhein, in seiner Gesamtheit gewidmet.

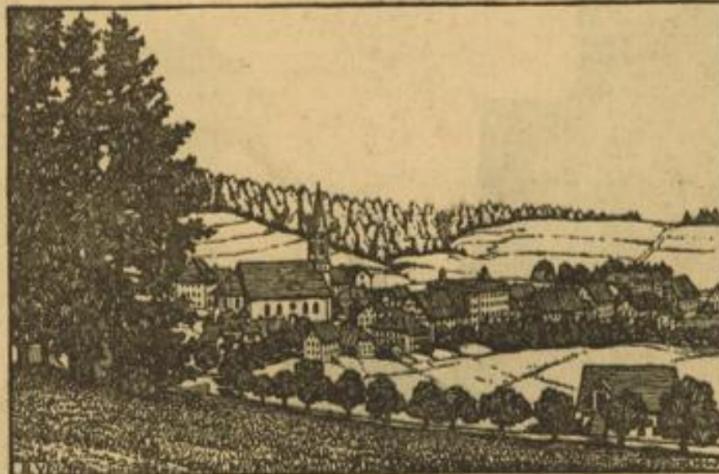
Frohes Wintertummeln allerorts

Indem noch, der in die unendlich erhabene Bergwelt des Schwarzwaldes vordrang, griff der Naturprunk dieses Gebirges ans Herz. Gerade im Hochschwarzwald gelangen wir zu starken und lange haltenden Winter-Erlebnissen.

Das Drängen hinaus bestimmt das Wintergetriebe! Von den 50 Schwarzwaldhöfen des Hochschwarzwaldes liegen annähernd 40 über 800 Meter hoch und 35 sind Winterportplätze.

ragendes und schneefreies Sportgebiet und Höhenluftrevier darstellt und immer wieder anzieht, auch wenn wir nicht unmittelbar benachbart den höchsten Berggipfeln zu wohnen entschlossen gewesen sind.

Überall ist frohgemutes Wintertummeln zu beobachten. Überall wird der weiche Sport betrieben... ausschließlich zum erholsamen Vergnügen, versteht sich!



Das idyllisch gelegene Waldstädtchen Schönowald RDV-M (2)

Aus dem kleinen Reifemerkbuch

Die Deutsche Reichsbahn hat den Bahnhof Säckingen zum Wintersportbahnhof erklärt. Dadurch fällt Säckingen unter diejenigen Orte, bei denen Sonntags- und Mittwochs-Rückfahrten für den Wintersport erweitert Geltungsdauer haben.

Sonntagsrückfahrten nach Berlin ausgegeben, die an den Samstagen (28. Januar und 4. Februar) zur Einfahrt nach Berlin bereits von 0 Uhr an gelten.

Anlässlich der „Grünen Woche Berlin 1939“ werden zu den in die Ausstellungsbauer fallenden Sonntagen (29. Januar und 5. Februar) von allen Bahnhöfen im Umkreise von 250 Kilometer um Berlin an jedermann ohne Ausweis

In München wird am 5./6. Februar die Weltmeisterschaft im Langen ausgetragen. Außer Deutschland beteiligen sich u. a. Meister-



Blick auf Schonach

paare aus England, Italien, Norwegen, Tschechoslowakei, Holland, Frankreich, Danzig und Irland.

Die ostpreussische Stadt Angerburg richtet in ihrem Ordensschloß ein masurendes Heimatmuseum ein. In ihm findet u. a. die 520 verschiedene einheimische Arten umfassende Luednausgabe Vogelfammlung eine bleibende Statt.

Hamburg eröffnet im Laufe dieses Jahres in einem Gebäude gegenüber der Universität ein Vorgesichtsmuseum.

Bad Schwalbach erhöht zurzeit sein Moorbadhaus um ein Stockwerk. Auch die Inneneinrichtung wird modernisiert. Im Kleesaal wird außerdem eine neue Untersuchung- und Forschungsstätte eingerichtet.

Nach Beendigung der Erneuerungsarbeiten an den drei Bahner Burgen in der Pfalz wird jetzt mit der Wiederherstellung der 1000-jährigen Wilgartsburg östlich von Wilgatswiesen begonnen.

Am 8. und 9. Mai feiert die Hansestadt Hamburg das 750jährige Bestehen ihres Hafens. Das Museum für Hamburgische Ge-

Sand KURHAUS SAND (228 m. ü. d. M.) bei Baden-Baden Winterkuren / Wintersport Pension ab RM. 6,- - Prospekte

schichte zeigt aus diesem Anlaß eine Ausstellung „Hamburg und die Deutsche Hanse“

Auch das Riesengebirge besitzt einen Skilift; er befindet sich an der sogenannten Bohmwiese oberhalb von Peber und erschließt eine wunderbare Abfahrtsmulde von einem Kilometer Länge.

Für den Text der Reisebeilage verantwortlich: Dr. Hermann Knoll

Waldkatzenbach Gaststätte und Fremdenheim Zum Katzenbuckel Zimmer u. a. oh. B. Wasser, Zentralheiz. (50 Betten). Elek. Metzgerei, Kaffee, Sonnenbad u. Liegen, direkt am Wald Pensionsspreis ab 3.50 M. Wochensend 4.50 M. Betriebsausfl. Besitzer: Heinerich Rahl, Fernsprecher Strümpfelbrunn 43.

Maller am Haldensee 1150 m. Post Nesselwängle Route - Tirol Gasthof und Pension Seehof Herrl. freie Lage, Sonnenterrasse, Zentralheiz., neu aufgez. 20 Betten, Balkonzimmer, gute Küche, Schikurse unter Leitung eines staatl. gepr. Schilchlers, Eisport, Pension 5,- u. 5.50 RM. M. Axam - Telegr. Nr.: Seehof Nesselwängle (Tirol) - Prosp. in den Reisbüros

Freudenstadt Am Innenuhochwald Hospiz Teuchelwald Christl. Hausordnung, Aufzug, Ganzes Jahr offen, rannr. 747, Prospekt.

SCHONWALD Tribers KURHAUS ADLER Im Hochschwarzwald 1000 - 1100 m ü. d. Meere 120 Betten, Vordächel geführtes Haus, M. 151ige Prellzentralheizung, Fließendes Wasser, Großgarage, Altkamertes Haus für Wintersportler, Verlangen Sie Druckchrift, Fernruf Triberg 506.

Gasthaus u. Pens. Kreuz - Escheck Ideales Skizellände direkt beim Haus, Gut bürzert, Veroflex Pension ab 4,- Mk. Prospekte, Telefon: Furlwangen 230

Falkau 1000-1100 Meter über dem Meer Gasthaus und Pension „Krone“ Mäßige Preise, Eizene Landwirtschaft, Butterküche, Herrl. Skizellände, Station Altglashütten-Falkau, - Fernsprecher Altglashütten Nr. 46 - Prospekte.

SAIG 1000-1200 m ü. d. M. Station Titisee, 45 Min. (Feldberggebiet) Hotel-Pension „Zum Ochsen“ Behagliche und gemütliche Inneneinrichtung im Original-Schwarzwaldstil, Fl. Wasser, Zentralheiz. Garagen, Neue Ischmid's. Leitzung, Verlangen Sie Prospekte, Ruf Amt Neustadt 294. - Inh.: H. Lindemann.

Gasthof u. Pension Hochfirst mit seinen gemütlichen Räumen und vorzügl. Butterküche erwartet Sie, Zentralheiz. u. T. fließ. Wasser, w. u. k. Garage, Eig. Landw. - Prosp. Tel. Neustadt 298

Falkau (Hochschwarzwald, Feldberggebiet) 1000 - 1100 Meter über dem Meere Fremdenheim Villa Hosp Neues Heim, Zentralh., 8 W. Jed. Wintersport, Schikurse, Pensionsspreis ab 4.80 RM. - Prosp. Ruf Altglashütten 31

Falkau / Villa Helene In sonn. Höhenlage, Neuzettl. einger. Mit allem Komfort, Fließ. Wasser w. u. k. Skizellände b. Haus, Anerkannt gute Küche, Pensionsspreis ab 4.50 M. Schilchler am Platz, Bes.: Frau Helene Riedel, Ruf Altglashütten 31.

Altglashütten Hans Sommerberg Idealer Wintersportplatz, bietet den Erholungssuchenden und Sportlern angenehmen Aufenthalt, Pension RM. 5.00 bis 8.00, Fernruf 52, Neuzettlich eingerichtet, Bes. E. Gauwitz

Wintersportpl. f. Anfänger u. Fortgesch. Bernau Hans Thoma-Ta-900 - 1300 m Feldberg-Gebiet Station Seeburg Postamt St. Riazien u. ab 18. Dez. bis 27. März Autoverbindung mit Todtnau (Wiesental).

Dobel nördl. Schwarzwald 700 bis 900 Meter Hotel-Pension „Post“ für ruh. Aufenth. Zentralheiz., fließ. Wasser, k. u. w. Garage, Prospekte, Wochenend, Bes.: A. Küster.

Gasthof, Pension u. Metzgerei zum Ochsen großer Saal, Wochensendpreis 4.50 Mk. Pensionsspreis ab 3.80 Mk. „rospekt.“ G. Seyfried und Frau

St. Georgen Schwarzwald, 800 bis 1000 m ü. d. M. Hotel Adler Neues mod. Haus 53 Räume Fließ. Wasser, Zentralheiz., Glasver., Liegeterrasse, vorzügl. Verpfleg. Pension ab 4.60 RM. Ruf 114, Garage, Prospekt Otto Braun, Kichenchef.

Gasthaus Martin Ungstein Auschenk d. Wintergenossenschaft und des Winterreviers, Vorzügliche Küche, 1. gene. Platzpreis.

Winzervereinigung Wachenheim an der Weinstraße Bunter Abend! Sonntag, den 29. Januar, abends 8.11

Todtnauberg 1071 bis 1308 Meter über dem Meer. Idealer Erholungsplatz alle mit Zentralheizung und fließ. Wasser. Postautoverbindung Freiburg 3mal täglich, Auskunft und Prospekte durch die Hotels und den Verkehrsverein. FELDBERGGEBIET

Todtmoos nördl. Hochschwarzwald, der heilklimatische Jahreskurort in Schnee, Sonne und Wald, 800 bis 1200 Meter ü. d. M. Ideales Skizellände, Sonnenterrasse, Skilehrer, Rodel- und Eisbahn, Behagliche Unterkunftsbedingungen, Bahnstation Wehr L. B4, Auskunft durch die Reisebüros u. die Kurverwaltung, Beste Kurserfolge zu allen Jahreszeiten.

„Durch deutsche Gaue“ Die einzige, während des ganzen Jahres erscheinende Reisebeilage Mannheims

Winzervereinigung Wachenheim an der Weinstraße Bunter Abend! Sonntag, den 29. Januar, abends 8.11

Lebte

Landes... Feld... wird nach... im Garten... rufsfagen a... Jiegler eine... gruppen dur... öffnet werde... Berufsnachw... lung und P... sicherung.

Dr.

Reich... 18jährige... Wertel flie... brüde und... Feldberger

Zwei

Paris... beiter August... abends mit... wurde dabel... Frauwagen... Verlegungen... auf dem Tre... eintrat. Der... fünf Kinder... hätt.

Rehl, M... Hof von... seinem Fahr... fand, von... schwer verlet... fieserung im... werte hinter... Kinder.

Dorn

tag Brach... raum, dem... Feuer aus... Gefahr für... bestand, befä... berd losort... die Tribereg... den bereint... Feuer auf... Feuer soll... Rohr des in... Orens aus... bung des C...

Derfor

Stifting... den Weidna... Postbeamter

Rauchen Sie die nikotinarmen... (Small advertisement for cigarettes)

Inhalt samt... ung, diese... noch gering... Eis verging... einer Gietru... der. Mit un... hohesprenten... werden.

Der M

Hadoff... fannmachun... Kuitus und... (Small advertisement for a service)

Zwis

Die Lu... Waldia... Sonntag, 29... faltung des... jährelich ver... beteiligen fl... drei Turneri... tinnen und... einer Wald... bildungsja... 1864 einen v...

Die Lu

Waldia... Sonntag, 29... faltung des... jährelich ver... beteiligen fl... drei Turneri... tinnen und... einer Wald... bildungsja... 1864 einen v...

Die Lu

Waldia... Sonntag, 29... faltung des... jährelich ver... beteiligen fl... drei Turneri... tinnen und... einer Wald... bildungsja... 1864 einen v...

Letzte badische Meldungen

Landesgruppentagung Gartenbau

Heidelberg, 26. Jan. Am 31. Januar wird nach Sondertagungen der Fachgruppen im Gartenbau zur Besprechung wichtiger Berufsfragen am Nachmittag in der Brauerei Ziegler eine gemeinsame Tagung aller Fachgruppen durch den Landesfachwart Schroth eröffnet werden.

Dreijähriges Kind verdrückt

Reichartshausen, 27. Jan. Das dreijährige Mädchen des Landwirts Hermann Werfel fiel in einen Suder mit tosender Waldröhre und verdrückte sich derart, daß es in der Heidesberger Klinik starb.

Zwei Radler tödlich verunglückt

Karlsruhe, 26. Jan. Der 34jährige Arbeiter August Reinacher aus Lintzenheim fuhr abends mit seinem Fahrrad heimwärts und wurde dabei durch einen überholenden Lieferkraftwagen erfasst und zu Boden geworfen. Die Verletzungen Reinachers waren so schwer, daß auf dem Transport ins Krankenhaus der Tod eintrat.

Rehl, 26. Jan. Der 54jährige Arbeiter Karl Hoff von Leutesheim wurde, als er sich mit seinem Fahrrad auf dem Wege nach Hause befand, von einem Lastkraftwagen erfasst und schwer verletzt. Er starb bald nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus. Der Bedauernswerte hinterläßt Frau und drei unmündige Kinder.

Brand im Sägewerk

Dornberg, 27. Jan. Am Mittwochvormittag brach in dem neuerbauten Gemeindefestsaal, dem Sägewerk Sponheim, Feuer aus, das sich rasch ausbreitete. Da große Gefahr für das auf dem Platz lagernde Holz bestand, bekämpfte die Feuerwehr den Brand sofort mit sechs Schlauchleitungen. Auch die Triberger Motorspritze wurde eingesetzt; den vereinten Bemühungen gelang es, das Feuer auf keinen Fall zu beschränken. Das Feuer soll dadurch entstanden sein, daß das Rohr des in dem Gemeindefestsaal stehenden Ofens auseinanderfiel und dadurch die Umgebung des Ofens unter Feuer gesetzt wurde.

Verlorenes Geld wieder gefunden

Leipzingen b. Stodach, 27. Jan. Kurz vor den Weihnachtsfeiertagen hatte ein hier tätiger Postbeamter eine Briefmappe mit etwa 200 RM.

Advertisement for 'Nanika' and 'Nanikata' tobacco products, mentioning 'Rauchen Sie die Nikotinarmen'.

Tabak samt Dienstpapieren verloren. Die Hoffnung, diese wieder zu bekommen, schien nur noch gering. Als nun dieser Tage Schnee und Eis vergingen, fand eine Kranenführerin in einer Kiste die verlorene Briefmappe wieder. Mit unverändertem Inhalt konnte diese dem hochverehrten Beamten wieder ausgereicht werden.

Der Mindelsee unter Naturschutz

Kadolfzell, 27. Jan. Wie aus einer Bekanntmachung des Badischen Ministers des Kultus und Unterrichts als höherer Naturschutzstelle hervorgeht, wird der Mindelsee in den Gemarkungen Kadolfzell, Egeringen, Weilerdingen und Weblingen in das Reichsnaturschutzgebiet eingetragen und somit unter Naturschutz gestellt. Der Mindelsee gehört bekanntlich zu den interessantesten Objekten unserer Gegend. Er zeichnet sich nicht nur durch eine eigenartige Naturwunderwelt aus, sondern hat auch eine überaus bemerkenswerte Flora und Fauna.

Zwischen Neckar und Bergstraße

Ladenburger Nachrichten

Die Turn- und Sportgemeinde ist beim Waldlauf in Mannheim-Friedrichsfeld am Sonntag, 29. Januar, der ersten Kreisveranstaltung des Jahres, mit 13 Teilnehmern sehr zahlreich vertreten. Neben den Leichtathleten beteiligten sich auch drei ältere Turner sowie drei Turnerinnen. Wir wünschen den Käuferinnen und Käufern bei diesem ersten Lauf einer Waldläuferin als erstem Start im Jubiläumsjahr der Turn- und Sportgemeinde 1934 einen vollen Erfolg.

Edingen berichtet

Verammlung des Obstbauvereins. Heute, Freitagabend, hält der Obstbauverein im Gasthaus „Zum Lamm“ seine Jahreshauptversammlung ab, in der Obstbauoberinspektor Martin vom Kreis-Obst- und Versuchsgarten in Ladenburg sprechen wird. Jeder Garten- oder Grundstücksbesitzer, ob Bauer oder nicht, sollte schon aus wirtschaftlichen Gründen Mitglied werden. Für einen geringen Beitrag erhält jedes Mitglied monatlich eine hervorragende Fachzeitschrift, in der wertvolle praktische Winke und Ratsschläge von anerkannten Fachleuten gegeben werden. Außerdem wird jedes Mitglied beraten und genötigt noch andere Vorteile, die auch in dieser Verammlung behandelt werden. Anmeldungen können beim

Die Jugend steht im Schutze des Staates

Jugendliche mußten 15 Stunden arbeiten / Das neue Jugendschutzgesetz greift ein

Karlsruhe, 26. Jan. Der 1. Januar des neuen Jahres brachte uns das so dringliche Jugendschutzgesetz, das einen hundert Jahre währenden Kampf um Jugendrecht und Jugendschutz erfolgreich zum Abschluß brachte. Auch dieses Gesetz blieb dem nationalsozialistischen Staat vorbehalten.

Die große Bedeutung dieses Gesetzes, dessen Forderungen im Parteiprogramm verankert sind, läßt es angebracht erscheinen, es einmal in seinen wesentlichen Zügen zu erläutern, vor allem deshalb, um ansäuernde Zweifeln und Unklarheiten, die durch besondere bürgerliche Verhältnisse bedingt sind, entgegenzutreten.

Sechsjährige Kinder wurden ausgebeutet

Die Forderung nach einem von Verantwortungsabwägung getragenen Schutz junger, noch in der Entwicklung befindlicher Menschen bestand solange, als es gewissenlose Arbeitgeber gab, die diese menschliche Erfordernisse außer acht ließen und in dem Kinde wie in dem jugendlichen überhaupt ein billiges Objekt eigenmächtiger Ausbeutung sahen.

Im vorigen Jahrhundert gab es zunächst keinerlei gesetzliche Bestimmungen, die das arbeitende Kind, das vielfach die Tätigkeit Erwachsener ausübte, in Schutz nahm. Erschütterter lesen wir nachfolgend eine der zahlreichen Bittschriften, die hier sendende und deshalb befohlene Menschen in der damaligen Zeit an eine Regierungsstelle richteten:

„Die Arbeitszeit der in den Feldlagerten beschäftigten Arbeiter dauert meist von 4 Uhr ab bis zum Eintritt vollständiger Dunkelheit,

also je nach der Jahreszeit 9 bis 10 Uhr. Abzüglich der gewöhnlich eingehaltenen Pausen beträgt die Gesamtarbeitszeit somit bis zu 15 Stunden, auch für jugendliche, meist mit Steinabtragen und Aufsetzen beschäftigte Arbeiter.“

Die Armee beschwerte sich

Nicht durch diese empörte Einwendungen mißfallender Menschen wurde die Regierung veranlaßt, schleunige Abhilfe zu schaffen, sondern erst durch einen alarmierenden Bericht der Armee, der feststellte, daß der Rekrutenerfolg aus den industriellen Gebieten sich nicht so sehr als aus den ländlichen Bezirken. Diese Tatsache sei wohl ausschließlich auf die überlangen Arbeitszeiten und die Nachtarbeiten der Jugendlichen zurückzuführen.

Auf Grund dieses Berichtes wurde die Preussische Regierung im Jahre 1899 bezogen, den Erlass eines „Regulativs über die Beschäftigung Jugendlicher in Fabriken“ herauszugeben, der immerhin die bescheidene Andeutung einer gerechteren Anschauung darstellte. Das im Jahre 1891 erlassene „Arbeiterchutzgesetz“ stellte einen wesentlichen Fortschritt dar, und das „Kinderschutzgesetz“ vom 30. März 1903 regelte den Schutz des eigenen und fremden Kindes über 13 Jahren, aber selbst die Arbeitszeitordnung von 1923 hat noch immer die Möglichkeit, Jugendliche bis zu 10 Stunden zu beschäftigen.

Heute — Kinderarbeit verboten

Der Nationalsozialismus hat die Mängel verschulter Lösungen früherer Regierungen beseitigt und ein Jugendschutzgesetz geschaffen,

das in der Welt einzigartig dasteht. Danach ist Kinderarbeit grundsätzlich verboten und nur in Ausnahmefällen mit Genehmigung des Gewerbeaufsichtsamtes zulässig. Die Beschäftigung fremder Kinder darf nur erfolgen, wenn eine Arbeitskarte, die bei der zuständigen Ortspolizeibehörde zu beantragen ist, ausgestellt wird.

In jedem Falle also wird geprüft, ob sich das Kind, das beispielsweise in einem Variete auftritt, nicht irgendwelche körperliche Schädigungen zuzieht, die für seine Gesundheit lästige Folgen haben können. Vollkommen neu ist die Vorschrift, daß 12- bis 14jährige Kinder während der Schulferien eine arbeitsfreie Zeit von 15 Werktagen jährlich erhalten müssen.

8-Stundentag für Jugendliche

Die Bestimmungen des Gesetzes erhöhen heute das Schularbeit der Jugendlichen von 16 auf 18 Jahre. Die Arbeitszeit ist auf 48 Stunden wöchentlich festgesetzt, die Berufsschulzeit wird auf die Arbeitszeit angerechnet. Die Ruhepausen erfahren eine vernünftige Regelung. Nachtarbeit (zwischen 10 Uhr und 6 Uhr morgens) ist verboten, auch für Innenarbeit. Am Samstag muß um 14 Uhr Schluss sein.

Es ist erwünscht, den Jugendlichen gerade am Wochenende einen Zeitraum zur Erholung zu geben. Hierzu kommt die Notwendigkeit staatlicher Erziehung, für welche neben dem Sonntag besonders der Samstagvormittag in Frage kommt. Daß Jugendliche am Sonntag arbeiten, ist grundsätzlich verboten.

Urlaub für Fahrt und Lager

Die Mindesturlaubsdauer für Jugendliche unter 16 Jahren beträgt 15 und für solche über 16 Jahren 12 Werktage. Alle Jugendlichen, die mindestens 10 Tage an einem Lager oder einer Fahrt der Hitlerjugend teilnehmen, erhalten 18 Werktage Urlaub. Gerade hier wurde die Frage aufgeworfen, ob der Junge, nachdem er drei Monate im Betrieb beschäftigt ist, Anspruch auf den ganzen Jahresurlaub hat oder nur auf den entsprechenden Teil. Die Entscheidung darüber ist dem Betriebsführer anheimgestellt, der — ist er einsichtig — seinem jungen Arbeiter den ganzen Urlaub gewähren wird. Der Jugendliche soll tunlichst — um geistig ausspannen zu können — seinen Urlaub geschlossen erhalten.

Das Jugendschutzgesetz bestimmt, daß den jugendlichen Beschäftigten nicht nur die zur Erfüllung der gesetzlichen Berufsschulpflicht notwendige Zeit zu gewähren, sondern auch die Unterrichtszeit in der Berufsschule auf die Dauer der Arbeitszeit anzurechnen und der Lohn für die Unterrichtszeit weiterzuzahlen ist.

Es kommt auf den Geist an, nach dem die harten Gesetzesformeln ausgelegt werden. Dadurch erhält das Gesetz Leben und schafft sehr wohl die Voraussetzung für eine ständig sich steigende Leistungsfähigkeit der deutschen Jugend, wie wir sie alle wünschen. H. B.

Neues aus Lampertheim

Lampertheim, 26. Jan. Die südliche Zigarrenfabrik Retzinger ging im letzten Herbst an die Firma Landfried, Heidelberg, über. Um die diesige 160 Personen starke Velegesellschaft mit dem Hauptwerk in näherer Konnex zu bringen, bereitete die Firma der diesigen Velegesellschaft im „Reichshaller“-Saale einen Filmabend, zu dem Fabrikant Landfried-Heidelberg persönlich erschienen war. Der Film

Advertisement for 'Kobona' featuring a skier and the text 'Kobona erhöht Nervenkraft und Leistung, hilft sicher bei Übermüdung'.

zeigte die einzelnen Details des großen Hauptwerks Landfried in Heidelberg, im weiteren einen Betriebsausflug der 1600 Mann starken Velegesellschaft ins Redartal. Der zweite Teil brachte die geschichtlichen Ereignisse des Jahres 1938. Ein Angehöriger der Firma Landfried verstand es, den ganzen Abend mit humoristischen Verbindungsworten zu würzen. Die Veranstaltung war den Teilnehmern ein schönes Erlebnis.

Hüttenfeld, 26. Jan. In einem Garten in Hüttenfeld traf man blühende Schneeglöckchen an. Sollen sie schon Kinder des Frühlings sein? — Der Gesangsverein in Hüttenfeld hielt seine General-Versammlung ab. Man stellte mit Befriedigung fest, daß das abgelaufene Jahr wieder einen lustigen Verlauf genommen. Für das neue Jahr sind zwei Ausflüge vorgesehen. Auch will man sich gut für das kommende Kritzilingen vorbereiten.

Sara mit den langen Fingern

Frankenthal, 26. Jan. Die Büdin Sara Jotter geb. Levi, 35 Jahre alt, war mit den ihr durch Strafbefehl wegen Diebstahls zuerkennenden zwei Monaten Gefängnis nicht zufrieden. Auf ihren Einspruch hin verurteilte das Gericht sie jetzt zu drei Monaten Gefängnis, nachdem durch die Beweisaufnahme festgestellt war, daß sie am 27. September v. J., nachmittags, in der Küche ihrer Dienstverrichtung in einem unbewachten Augenblick aus einer Handtasche eine Geldtasche mit 28 Mark Inhalt gestohlen hatte. Den leeren Geldbeutel hatte sie in ihrer Wohnung in einem Abort geworfen und den zu dem gestohlenen Geldbetrag gehörenden Zwanzigmarkschein in der Dachrinne ihres Wohnhauses verstreut.



Wir wollen eine frohe und gesunde Jugend. Sie soll sich mit ganzer Hingabe ihrem Beruf widmen. Als ein starkes Geschlecht soll sie einst die Arbeit in voller Verantwortung für die Nation übernehmen. In ihrer Freizeit soll sie sich entspannen, um dann mit Freude ans Werk zu gehen. Unser Bild zeigt eine Gruppe BDM-Mädel bei frohem Tanz.

Benzin duldet kein offenes Kerzenlicht

Immer wieder Brand durch Fahrlässigkeit / Wasser löscht Benzin nicht

Im Karlsruhe, 26. Jan. Unter der Anklage wegen fahrlässiger Brandstiftung hatte sich vor dem Karlsruher Schöffengericht der 20 Jahre alte Kraftwagenführer Karl S. aus Ludwigshafen a. Rh. zu verantworten. Der Angeklagte hatte am 29. Oktober gegen 19.30 Uhr in Lintzenheim aus seinem in der

Scheune einer Gastwirtschaft stehenden Lastkraftwagen in einen anderen Kraftwagen Benzin umfüllen wollen und dabei ein offenes Kerzenlicht (!) verwendet, ohne die nötige Vorsicht walten zu lassen.

Die Folge war, daß der Benzintank Feuer fima, das sich auf die Scheune ausbreitete, die bis auf die Umfassungsmauern niederbrannte, wodurch der Winde R. ein Schaden von etwa 3000 Mark entstanden ist. Das Schöffengericht verurteilte den Angeklagten wegen fahrlässiger Brandstiftung zu einer Geldstrafe von 100 Mark.

Durch die Beweisaufnahme wurde festgestellt, daß sich der Angeklagte, um das Benzin von seinem in einen anderen Kraftwagen umzufüllen, sich von einem Jungen mit der Kerze leuchten ließ. Eine große Stichtamme schlug aus dem Benzin heraus. Es ist nicht zweifellos festzustellen, ob nicht schon diese Stichtamme den Brand verursacht hat oder eine später dadurch entzündete Stichtamme, daß einlaue Bewohner das im Straßengraben brennende Benzin mit Wasser (!) löschten wollten, wodurch die Pflanzen in das Haus hineinschlugen.

Arbeitslos hat der Angeklagte durch Fahrlässigkeit den Brand verursacht. Er hätte seine Aufmerksamkeit darauf richten müssen, daß überhaupt nicht die Möglichkeit der Entzündung des Benzins vorhanden war. Augenblick des Angeklagten wurde berücksichtigt, daß er noch verhältnismäßig jung ist und sich bei der Lösung des Brandes in anständiger und hilfsbereiter Weise betätigt und mit allen Mitteln versucht hat, weiteres Umschlagreifen zu verhindern, indem er den brennenden Wagen hinausführte.

Der letzte Pferde-Postillon gestorben

Lupersath, 26. Jan. Der letzte Pferde-Postillon von Lupersath, der zwölf Jahre lang bis zur Verfassung der Landpostbestellung die Postdienste geleistet und bei Wind und Wetter getreu mit seinen Pferden ausgedauert hat, ist nunmehr an einem Schlaganfall gestorben.

Verleumdungen

Verleumdungen Ludw. Vähler, Adolfs-Hiller-Str. oder beim Obstbaumwart Adolfs-Hiller-Str. erfolgen.

Hoesheimer Notizen

Die Strafe ist zu schmal. Auf der Landstraße zwischen Hoesheim und Ladenburg, die zum Teil aus einem Damm verläuft, sind schon zahlreiche Unfälle vorgekommen, die darauf zurückzuführen sind, daß die StraÙe stellenweise zu schmal ist. Dies tritt besonders dann deutlich in Erscheinung, wenn sich breite Fahrzeuge begegnen oder überholen. Am Mittwochabend geriet ein Lastzug beim Ausweichen vor einem Omnibus zu nahe an den Straßengrand, so daß unter dem schweren Gewicht die Böschung abbröckelte und der Anhänger hinunterstürzte. Es wäre an der Zeit, daß hier Abhilfe geschaffen wird, bevor einmal ein schweres Unglück geschieht.

Ein Kameradschaftsabend der Ortsbauernschaft Hoesheim findet morgen, Samstagabend, im „Pflug“ statt.

Vertical advertisement on the left margin for 'MARCHIVUM' and other services, including 'Der heilichste Schnee, Sonne' and 'Berg'.

Reichssportführer zum Tode Sindelars

Der plötzliche Tod von Matthias Sindelar hat überall große Anteilnahme ausgelöst. Aus dem In- und Ausland, von Sportvereinen und Freunden des verdienten Fußballspielers sind zahlreiche Beileidstelegramme eingelaufen.

Zu dem schweren Verlust, den Sie durch den Tod Ihres Kameraden Matthias Sindelar erlitten haben, übermittle ich Ihnen meine mitfühlende Anteilnahme. Ich bin sicher, daß der Name dieses für den Wiener und österreichischen Fußball so vorbildlichen Mannes in der großdeutschen Sportgemeinde nie vergessen wird.

Der Hauptsporthwart des Reichssportführers Fußball im NSDAP Hans Wolz überfandte folgendes Telegramm:

Zu dem schweren Verlust, den Sie durch den Heimgang des hochgeschätzten Kameraden Sindelar erlitten haben, spreche ich Ihnen meine aufrichtige Teilnahme aus.

563-Virmasens in Frankfurt

Der FSV Frankfurt hat erwartungsgemäß gegen das Urteil des Gauhochamtes, das die Frankfurter befallentlich für zwei Spieltage mit Platzverweigerung belegte, beim Reichssportführer Berufung eingelegt und dadurch eine vorläufige Aufhebung der Strafe erwirkt.

Gastbesucher für den Reichsbund-Fußball

Für die Vorkampfrunden zum Reichsbund-Fußballpokal am 5. Februar wurden nunmehr auch die Schiedsrichter bestimmt. Das Treffen zwischen Bayern und Sachsen in München leitet Führer (Wien), und die Begegnung zwischen Württemberg und Schlesien in der Stuttgarter Adolf-Hitler-Kampfbahn der Frankfurter Fint.

Gustav Eder gegen Orlandi

Bei seiner dritten Veranlassung in der Königsberger KZ-Halle will sich der Olympioniker am 18. März auf ein deutsch-italienisches Programm freuen. Im Hauptkampf soll unser Weltgewichsmittel Gustav Eder (Köln) auf den kampfstarken Italiener Carlo Orlandi treffen.

Belgierin schwamm Weltrekord

Die belgische Brustschwimmerin Yvonne Vandekerckhove hatte über 500 Meter Brust in Ostende einen offiziellen Weltrekordversuch angemeldet, der auch vollen Erfolg brachte. Am Mittwoch stellte Vanderkerckhove mit 8:16 Min. einen neuen Weltrekord auf, der allerdings nur um dreizehn Sekunden unter der alten Marke der dänischen Schwimmerin Sörensen liegt.

Die Holländer Staats-Bellenaers gewannen das Brüsseler Sechskampferrennen vor Bupf-Biliet (Belgien).

Alleum, Schäer und Ehret in Stockholm

Sie kämpfen am 4. und 5. Februar in der deutschen Ringerstaffel gegen die Schweden

Am 4. und 5. Februar findet in Stockholm der große Amateur-Ringer-Wettbewerb zwischen Deutschland und Schweden statt. Nach sorgfältiger Vorbereitung hat der Reichssportführer nun die deutsche Doppelfestung namhaft gemacht, die in diesem schweren Kampf der beiden besten Ringernationen die deutschen Farben vertritt. Die südwestdeutsche Ringerhochburg Mannheim-Ludwigshafen stellt in Alleum (Sandoz), Schäfer und Felsch drei Kämpfer ab. Unsere Ringer für Stockholm sind: Pantamgewicht: Pulheim (Köln) und Alleum (Mannheim).

Mit Bondun und 5. und gegen Danemark

Zwei Wochen nach dem deutsch-schwedischen Ringer-Länderkampf treten Deutschlands Ringer bereits wieder in Kämpfe gegen Dänemark an. Für diese Begegnung am 19. Februar hat das Reichssportamt folgende Auswahl getroffen: Pantamgewicht: Pulheim (Köln).

Ueberragende deutsche Abfahrtsiege am Kreuzsee

Christi Cranz vor Fr. Grassegger — Willi Walch vor Harro Cranz

Der Himmel meint es doch gut mit den Skiläufern in Garmisch-Partenkirchen. Eine Stunde vor Beginn der Abfahrtsrennen auf dem olympischen Gelände von 1936 setzte dichter Schneefall ein und verschönte die unteren Hänge mit seinem blendenden Weiß. Schon in den frühen Morgenstunden begannen Anfahrts- und Anmarsch der Athleten und Zuschauer, und als um 11 Uhr Räte Grassegger als erste der Frauen in 1:58 Meter Seehöhe vom Start gelassen wurde, säumten zahllose Zuschauer die Strecke. Unten am fahnenbesetzten Ziel wurden die Bewerber vom Reichssportführer und einer großen Zuschauermenge in Empfang genommen.

Bei den Frauen fuhr Christi Cranz wieder auf Schneefahrt und übertraf damit ihre alte Kampfgesinnung Räte Grassegger mit der herbeizugewandten Zeit von 5:1 für die rund 4,5 Kilometer lange Strecke um fast zehn Sekunden. Als Dritte folgte Lieli Hoferer in 5:13 vor der wieder ausgezeichnet gefallenden Schwedin Eva May Nilsson in 5:26,4 und der Schweizerin Erna Steuri in 5:31,2. Von den 14 gestarteten Frauen waren elf Deutsche. Sämtliche Läuferinnen erreichten das Ziel. Nicht anders verlief die Abfahrt der Männer, die über rund 5 Kilometer führte und in 1:09 Meter Höhe gestartet wurde. Schon bei als Zweiter auf den Weg geschickte Willi Walch erzielte mit 4:45,2 eine Zeit, an die niemand herankam. Harro Cranz strebte in toller Fahrt dem Ziel zu, stürzte aber 20 Meter davor und verlor schätzungsweise zehn Sekunden. Sie hätten genügt, um Walchs Zeit zu erreichen.

In Albert Pfeifer kam ein dritter Deutscher vor dem ersten Ausländer, Hans Hansson, ein, also auch hier ein Vertreter Schwedens als bester Ausländer.

Die Ergebnisse:

Abfahrtslauf der Frauen: 1. Christi Cranz (Deutschland) 5:01; 2. Räte Grassegger (D) 5:11; 3. Lieli Hoferer (D) 5:13; 4. Eva May Nilsson (Schweden) 5:26,4; 5. Erna Steuri (Schweiz) 5:31,2; 6. Selma Nilsson (D) 5:32.

Abfahrtslauf der Männer: 1. Willi Walch (D) 4:45,2; 2. Harro Cranz (D) 4:55,2; 3. Albert Pfeifer (D) 4:46,1; 4. Hans Hansson (Schweden) 4:57; 5. Rudi Cranz (D) 4:58,2; 6. Hof. Jenneswein (D) 5:01,2 (45 am Start, 43 am Ziel).

Deutsche Bobs im Training vorne

In Cortina d'Ampezzo, wo am Wochenende die Bieler Bob-Weltmeisterschaft entschieden wird, herrschte bei verbesserten Wetterbedingungen am Donnerstagvormittag ein eifriger Trainingsbetrieb. Nach dem Frosteinbruch ist die Bahn sehr schnell geworden. Die beste Zeit erreichte Fischer (Almenau) mit 1:30. Ihm am nächsten kam der britische Weltmeister MacAbon mit 1:30,6, aber dichtauf folgten dann bereits Schäfer (Erlurt) mit 1:30,8 und Hans Rilian (Kieffer See) mit 1:31,2. Sehr schnell war ferner der Italiener Gilarduzzi mit ebenfalls 1:31,2. Der Amerikaner Deaton fuhr sehr riskant und verlor an einer Kurve viel Zeit, während Italiens vierter Bob an der gleichen Stelle seine Mannschaft abwarf. Der Schweizer Feierabend kam auf 1:32,4, der belgische Baron v. Linden auf 1:34,6.

Der Königin Bruder - FA-Präsident

Englands Fußball im Kampf um „gesellschaftliche“ Anerkennung

Der Herzog von Athlone wurde von der englischen Football Association gebeten, den durch den Tod von W. W. Pittford freigewordenen Präsidentensitz zu übernehmen. Der Herzog, ein Bruder der Königin Mary, hat dieser Bitte entsprochen, so daß damit zum ersten Male in der Geschichte des englischen Fußballsports ein Mitglied des königlichen Hauses FA-Präsident ist. Der neue Präsident ist 64 Jahre alt und ein Onkel des englischen Königs-Georg VI., ohne Zweifel ein Erfolg der FA im Kampf um die „gesellschaftliche“ Anerkennung gegenüber dem Rugbyverband.

Chelsea stark im Vorteil

Die Auflösung der 5. Hauptrunde um den englischen Fußballpokal am 11. Februar hat den Londoner Chelsea-Club abermals sehr begünstigt. Die „Pensionäre“ spielen nun zum dritten Male auf eigenem Platz. Der Gegner ist Sheffield Wednesday oder Chester. Die übrigen Paarungen lauten: Everton — Birmingham, Portsmouth — Westham United oder Tottenham Hotspur, Sheffield United — Grimsby Town, Cardiff City oder Newcastle United — Preston Northend, Wolverhampton Wanderers — Liverpool, Sunderland — Blackburn Rovers, Huddersfield Town — Rottis County oder Walsall.

Südwest-Staffel B am 26. März

Einen interessanten Fußballkampf wird Frankfurt a. M. am 26. März erleben, denn an diesem Tag wird in der Rainstadt das Rückspiel zwischen der Südwest-Gaulei, die auf Veranlassung von Reichstrainer Herberger durch einige der besten deutschen Nachwuchskräfte ergänzt wird, und der italienischen B-Mannschaft ausgetragen. Das Vorspiel im Mai v. J. verlief unglücklich noch mit 2:5.

Bezirksklasse meldet elf Punktespiele

In West und Ost gehen die Platzmannschaften als Favoriten in den Kampf

Amicitia Bismarck ist wieder ein Stück weiter gekommen auf dem Weg zur Meisterschaft, während sie am letzten Sonntag selbst nicht spielte. Da aber Weinheim auf dem Phönixplatz tatsächlich geschlagen wurde, beträgt der Vorsprung der Hessen, nach Verlustpunkten, vier Punkte. Näher gekommen ist Reulshausen, das im Kampf um den zweiten Platz Friedrichsfeld

schlagen konnte, während Käferthal durch die Niederlage in Brühl wohl alle Aussichten eingebüßt hat. Von den Abstiegskandidaten haben sich 07 und Phönix über Ivesheim, das durch die glatte Niederlage in Seckenheim in die Gefahrenzone geraten ist, gehoben; Hockenheim und Brühl in dessen drachten ihre Siege vorerst keine Verbesserung der Stellung. Mit Hockenheim bilden sie weiterhin das Tabellenende.

Federerleicht: Bondung (Ludwigshafen). Leichtgewicht: Freund (Ludwigshafen). Weltgewicht: Ehrl (München). Mittelgewicht: Schweidert (Berlin). Halbschwergewicht: Seelenbinder (Berlin). Schwergewicht: Liebern (Dortmund).

Hofmann besiegte Bikkusaari

Die Prüfungskämpfe der deutschen Ringer wurden in Gera mit einem internationalen Turnier fortgesetzt. Im Bester-, Mittel- und Schwergewicht nahmen auch die finnischen Ringer teil. Mit einem überraschenden Sieg wartete im Mittelgewicht Hofmann (Greiz) auf, der den Finnen Bikkusaari 2:1 nach Punkten besiegen konnte. Noch beim Berliner Turnier hatte Bikkusaari den Greizer mit 3:0 Richterstimmen bezwingen können. Im Weltgewicht wurde Rinnunen (Hinnland) Turniersieger und im Schwergewicht triumphierte Hornfischer.

Die Ergebnisse:

Weltgewicht: Rinnunen (F) bel. Rold (Åkersberg) n. 8:45 Min.; Wahl (Greiz) bel. Rold 3:0 n. V.; Rinnunen bel. Wahl 3:0 n. V. — Mittelgewicht: Hofmann (Greiz) bel. Bikkusaari (F) 2:1 n. P.; Hofmann — Stotimier (RdN) 3:0 n. V.; Bikkusaari bel. Stotimier n. 1:35 Min. — Schwergewicht: Rindöm (F) bel. Röhler (Wambro) 3:0 n. V.; Hornfischer bel. Röhler n. 25 Sek.; Hornfischer bel. Rindöm 3:0 n. V. Der Endkampf: Weltgewicht: 1. Rinnunen 1. Feiertag; 2. Wahl 4. P.; 3. Rold 6. P. — Mittelgewicht: 1. Hofmann 2. P.; 2. Bikkusaari 3. P.; 3. Stotimier (RdN) 4. P. — Schwergewicht: 1. Hornfischer 1. P.; 2. Röhler 4. P.; 3. Röhler 5. P.



Englische Liga für Lehrspiele gegen die deutsche Nationalmannschaft verpflichtet

Professor Dr. Nerz verpflichtete die Mannschaft des englischen Fußballklubs Everton für Lehrspiele gegen die deutsche Nationalmannschaft. Unser Bild zeigt Sagar, Evertons Torwart, bei der Abwehr. Weltbild (M)

Rohrbach sich mit aller Macht dagegen stemmen, auch gegen den „Club“ den zweiten Preis zu machen, aber wenn man bedenkt, wie schwer den damals in Hochform befindlichen Rohrbachern der Sieg im Vorspiel fiel und daß 65 die Punkte dringend brauchen kann, dann muß man auch in diesem Treffen der Pfähel eine Favoritenstellung einräumen.

- Unterbaden-West: Germ. Friedrichsfeld — Phönix Mannheim, VfL Kaferthal — Fortuna Hockenheim, FC Käferthal — 08 Seckenheim, FB Weinheim — 07 Mannheim, Amicitia Bismarck — Alemannia Ivesheim, 08 Hockenheim — FB Brühl. Unterbaden-Ost: 08 Schwesingen — VfL Biesloch, 05 Heidelberg — 09 Rohrbach, Freya Limbach — TSV Pfaffstadt, Union Heidelberg — TSV Eberbach, Riders Waldbühl — Victoria Neckarhausen. E.ck.

Unsere Hockey-Vorkämpfer

- 08 Heidelberg — TSV Karlsruhe . . . (0:1) Heidelberg TSV 46 — TSV 46 Wdm . . . (2:1) VfL Mannheim — Germ. Mannheim . . . (0:3) TSV Mannheim — TSV 78 Heidelberg . . . (2:0)

Der letzte Januar-Sonntag läßt wieder alle Teilnehmer der badischen Hockey-Gaulei zum Punktespiel aufmarschieren. Dabei kommt es in Heidelberg und Mannheim zu Begegnungen, die weitere Klärung in der Meisterschaftsfrage bringen werden.

Der Eibenreiter 08 Heidelberg hat sich mit dem TSV Karlsruhe eingelebend aufeinanderzugespielt, denn die Karlsruhe drachten zu Hause den Heidelbergern die einzige Niederlage bei. Sollte Karlsruhe auch im Rückspiel als Sieger hervorgehen — was aber kaum anzunehmen ist —, dann wären die Aussichten von 08, VfL und Karlsruhe gleich groß. Der Gaumeister VfL hat seinen Ortsrivalen Germania zu Gast und will nicht nur seine Vorkampfniederlage wettmachen, sondern vor allem die notwendigen Punkte sammeln, um „mit dabei zu bleiben“. Germania hat allerdings im vergangenen Sonntag bewiesen, daß bei guter Spielleistung mit ihr zu rechnen ist. Auf dem TSV-Platz in Heidelberg begegnen sich die beiden gleichnamigen Turnvereine. Die Mannheim spielen zur Zeit in verbesserter Form und haben die Aussicht, ihre unglückliche 1:2-Niederlage in einen Sieg zu verwandeln. Auch die TSV wird auf eigenem Gelände die Heidelberger Turngemeinde knapp niederschlagen können.

Deutsche Rugby-Fünftzehn reizen Italien

Die Fachgruppenleitung für Rugby hat nunmehr die Mannschaft aufgestellt, die am Sonntag, 11. Februar, in Mailand den Länderkampf gegen Italien bestreitet. Die deutsche Fünftzehn, in der wir auch diesmal wieder die drei Heidelberger Hübler, Dr. Loos und B. Pfeiferer, sowie den Frankfurter Silberer finden, ist gegenüber der Mannschaft, die den letzten freigelegten Kampf in Lyon durchführte, nur wenig verändert. Deutschland bietet folgende Mannschaft auf:

- Schluf: Wenberg (Hannover); Dreiviertel: R. Hübler (Heidelb.), Bufowski, Fichlinski, Dünhaupt (alle Hannover); Halbs: Richter (Berlin), Dr. Loos (Heidelb.); Sturm: 3. Reihe: Gilbert (Frankfurt), Thies (Berlin), Hoberg (Hannover); 2. Reihe: Döple (Hannover), B. Pfeiferer (Heidelb.); 1. Reihe: Schroers, Wehrmann, Wöndt (alle Hannover). — Ersatz: Lenz (Heidelb.) und R. Michael (Stuttgart-Kornwestheim).

Die deutschen Spieler unterziehen sich am 9. Februar in Heidelberg noch einmal einem leichten Training, um dann am Freitagvormittag unter Führung von Fachgruppenleiter Pfeiferer die Reise nach Italien anzutreten.

Vor

Die Marktor... DNB M... der Wirtschaft... laut NSD... politik zur... ordnung selte... Reichsleiter... Grundged... Agrarpoli... Grundpland... rationen nach... worden selte... schloß sich... rert: Herr... Stabstelle... um die Wirt... Sinne dies... nen zu wönn... mentes bedur... laufend Vorg... dhrstand gel... Der Reichs... Dore dann w... nen enkten... lage verlanbe... ment zu ein... des Agrar... den Grund... sozialistisc... gerech Wil... ohne jede... wirtschaftl... Landesver... Dah wir die... heute bereit... die Einsparb... im Frühlahr... Jahres!

Vor einer neuen europäischen Außenhandelsordnung

Die Marktordnung der nationalsozialistischen Agrarpolitik als Schrittmacher / Reichsleiter Darré sprach am Donnerstag in München

München, 26. Jan. Auf der Tagung der Wirtschaftspolitischen Kommission der NSDAP in München legte Reichsleiter Darré laut NSDAP dar, welchen Beitrag die Agrarpolitik zur Schaffung einer neuen Wirtschaftsordnung leisten könne...

Sicherung der Bezugsquellen und Absatzmärkte, wie sie in vorläufiger Zeit gang und gäbe gewesen seien. Alle Staaten nähmen jetzt die Gestaltung ihrer außenwirtschaftlichen Beziehungen selbst in die Hand...

errungen werden können, beruhen vor allem darauf, daß Deutschland in der Lage gewesen sei, diesen Ländern in steigendem Umfange ihre Erzeugnisse, namentlich Rohstoffe und Lebensmittel, abzunehmen...

Wert. Hier wird eine Erziehungsbildung einfließen, zu der auch die Vereinfachung und Zupflanzung von Maschinen gehört. Straffere Disziplin der Bauern, bei denen sich der nationalsozialistische Grundgedanke „Gemeinnutz geht vor Eigennutz“ fester als bisher durchsetzen muß...

Abschleppdienst auf den Reichsautobahnen. SW Ter Reichskommissar für die Preisbildung hat dem höchsten dem Reichsautobahnen...

Rhein-Mainische Abendbörse. Die Abendbörse nahm allgemein einen sehr ruhigen Verlauf, da es an Anfragern fehlte. Die Grundtendenz war nach den letzten Rückgängen im Mittagsverkehr nicht unruhig...

Mannheimer Getreidegroßmarkt. SW Die oberrheinischen Weizenmühlen haben meist die für Januar zugerechnete Quote abgemahnt und liegen nunmehr teilweise still...

Verhältnis von Partei und Wirtschaft

Forderungen Dr. Todts an die Bauwirtschaft / Bedeutung des Außenhandels für Hamburg

München, 26. Jan. (H-Zeit.) Der Lehrgang nahm nach einem Bericht der NSDAP seinen Fortgang durch einen Vortrag des Reichshandelsleiters Gauleiter Kaufmann aus Hamburg...

dringenden weiteren Aufgaben gehören die Erweiterung unserer Produktionsstätten, Ausbau der Verkehrswege und Verkehrsmittel, Wohnungsbau, Wohnhochbauten, Sicherung der Grenzen und Weidmaler, die spätere Generationen einmal an unsere Zeit erinnern sollen...

Mannheimer Getreidegroßmarkt

SW Die oberrheinischen Weizenmühlen haben meist die für Januar zugerechnete Quote abgemahnt und liegen nunmehr teilweise still. Die für Januar zugerechnete Quote abgemahnt und liegen nunmehr teilweise still...

Es geht um die außenpolitische Handelsfreiheit

Reichsleiter Darré skizzierte weiter die einzelnen Phasen zur Rettung des Bauernums und hob hervor, daß grundsätzlich der Standpunkt vertreten worden sei, unsere innere Wirtschaftsordnung und Organisation so aufzubauen, daß der liberale Interessentrenten Industrie-Landwirtschaft in Dingen des Außenhandels grundsätzlich überwunden werden müßte...

Gesunder Güterausgleich mit allen Ländern

Für diese neue Ordnung müßte also Deutschland seine Außenhandelsbeziehungen neu gestalten, und zwar zunächst innerhalb von Mitteleuropa selbst, dann aber auch in dem weiteren Bereich der Wirtschaft der Welt. Mit der Schließung des „Mittel-europäischen Raumes“ müßte es seine „Auswärts“ dieses größeren Raumes an, genau so wenig, wie es ernstlich eine strenge und völlige Abschließung Deutschlands von der übrigen Welt verlangt habe...

Zu verkaufen. Rührmaschine mit 220 Volt, 10 Rohrlitern, sehr gut erhalten. Preis 248,75. Fernruf 248 75. N 4, 17, 4 Ex. 175.

Theke. 2 Kleiderbügel, 50-75-95. Kleider-Nr. 33-45-55. Sch. Baumann & Co. Verkaufsstelle T 1, Nr. 7-8. Fernruf 278 85. (90295 B)

Bestecke. ab 100,- bis 150,-. Jetzt zugreifen! Schrank-Nähmaschine. 158,- RM. Möbel-Schmidt. E 3, 2. (5797 B)

Kaufgesuche. Braune Möbel u. Einrichtung. Leiner, F 3, 13. 6 Werk-stattfenster. 6 Werk-stattfenster. Gelegenhkeitskäufe. aller Art kann auch Ihnen für wenig Geld eine kleine Anzeige im „H.B.“ vermitteln.

Polly Maria Höfler:

Andre und Ursula

Copyright bei Franksberg-Verlag G. m. b. H., Berlin

14 Fortsetzung

Ihre Kuchentaste, liebe gnädige Frau, fand ich in letzten Aufzeichnungen. Er muß Sie wie eine zweite Mutter geliebt haben. Sie, die Sie ihm ihr ganzes glühendes Herz gewidmet haben, Sie, deren Haus seine Heimat war. — Ich hoffe und wünsche, daß dieser Brief Sie in bester Gesundheit erreichen wird, gnädige Frau. Bitte, geben Sie mir doch Bekundung, wenn Sie meine Zeilen erhalten haben. Ich möchte Ihnen das Buch Ihres Neffen gern zuhellen, es gehört ja Ihnen, nur Ihnen. Seien Sie überzeugt, daß ich das Vermächtnis des Toten wie ein Heiligtum gebietet habe. Sein Name wird für immer unauslöschlich in meiner Erinnerung bleiben. Deiner Tote hat mir so unendlich viel gegeben — durch sein Buch schien er im Namen aller Gefallenen des Krieges zu mir zu reden, mir von ihrem Leid und ihrem Kampf, aber auch von der heiligen Erde ihres Bodens zu künden. Was mich aber zutiefst bedrückt hat, war, daß dieser gefallene Soldat nicht danken konnte. Er dachte auch uns Deutsche nicht. Und er sprach davon, bereit, Kämpfer unter der Fahne der Liebe, des Friedens, werden zu wollen. — Solche Stimmen sind gerade heute, in unseren Tagen, dazu berufen, zum Segen der Menschheit wieder laut zu werden. Daß sie aus Gräbern zu uns aufsteigen, sollte uns Lebenden die Heiligkeit der Verpflichtung, im Namen dieser Toten Frieden untereinander zu stiften, nur noch eindringlicher zu Bewußtsein bringen.

Seien Sie überzeugt, liebe gnädige Frau, daß ich sofort nach Eintreffen Ihres Bescheidens das Kriegstagebuch Ihres verewigten Neffen in Ihre Hände gelangen lasse.

Nehmen Sie die besten und herzlichsten Grüße Ihrer sehr ergebener Ursula Hartmann.

Um ein Haar hätte auch dieser mit vieler Mühe in korrektestem Französisch abgefaßte Brief das Los seiner vier oder fünf Vorgänger erleben müssen: in den Papierkorb zu fliegen. Es ist doch schwer, einem ganz fremden Menschen über das Leben zu schreiben, was man für sich im Herzen trägt und kann vor sich selbst aus dem Dunkel seiner verborgenen, nur geübten Existenz ins Licht des Bewußtseins zu rufen vermag.

Daß einem diese unbekannte Tote so unendlich viel bedeutet, daß man ihn mit einer fast schmerzhaften Zärtlichkeit liebt — liebt —

Run hat das Sommersemester seinen Beginn genommen, es ist Mai geworden, und die Tage sind wieder ausgefüllt mit viel Arbeit. Auch meine Besuchsstunden habe ich wieder aufgenommen, und die regelmäßige Teilnahme an den französischen und englischen Konversationskursen. Es bleibt kaum eine freie Stunde, und das ist gut so. Ob ich nun spazieren gehe oder abends in meinem Zimmer bin — immer bewegen sich meine Gedanken um den einen Punkt:

Meinen Brief an Madame Sénard, der bis heute unbeantwortet geblieben ist.

Sie hätte mir schreiben müssen, wenn sie noch am Leben wäre, undohinat. Aber warum läßt die Post den Brief nicht an mich zurückgeben?

Vor nahezu vier Wochen habe ich ihn abgeschrieben. Nein, es ist unnütz, lebt noch auf Antwort zu warten. Diese Tante Angèle lebt nicht mehr. Und ich darf kein Buch als mein Eigentum betrachten. Ich habe den Inhalt schon etwa zur Hälfte ins Deutsche übertragen, ich forme ihn fast auswendig.

Eigentlich überflüssig, diese Arbeit lebt noch fortzuführen. Du wirst bei mir bleiben, André Dubat. Kein lebender Mensch hat außer mir noch ein Recht auf deine Aufzeichnungen.

Ich sollte mich darüber freuen, nun, da ich meine Pflicht getan und den Verlust angenommen habe, das Tagebuch seinen Angehörigen zu überlassen.

Wer ich weiß nicht, was das in mir ist, das mich so ruhelos macht, so traurig, und mich doch gleichzeitig mit wehmütigem Glück erfüllt. Liebe ich denn wirklich einen Toten? Ich träume manchmal von ihm, oder seltsam, nie zeigt er mir sein Gesicht. Wie hener Gesicht trägt er meist den Kopf verbüllt, oder er wendet sich von mir ab, und das ist das Traurige an diesen Träumen. Und immer tritt er in weißen weichen Kleidern hervor, ein Soldat in blauer Uniform, unter dem Stahlhelm, leidend, marionettenschnell ausgetrieben.

Und dann erkohrt etwas in mir, die Worte, die ich ihm gern sagen möchte, erklingen auf meinen Lippen. Er ist mir zu fern, zu weit entfernt, selbst wenn er an meiner Seite geht. Es wäre vermessend, ihn lieben zu wollen. Ich kann ihm nie folgen, nie helfen, nie bis zum Ende mit ihm gehen. Er kommt aus der Ewigkeit und geht in die Ewigkeit, ein Soldat in feindlicher Uniform, unter dem Stahlhelm.

Weißt nicht sein Name noch im Raum, wenn ich aus diesen Träumen erwache. Ich muß ihn laut gerufen haben. Und nicht selten ist mein Gesicht nah von Tränen, die ich im Traum geweint haben muß.

Seit Tagen fühle ich mich krank. Ich weiß selbst nicht, was mir fehlt. Vielleicht ist es die störende Frühjahrsmüdigkeit, die meine Glieder so schwer macht und meinen Kopf so verwirrt und müde. Zum Arbeiten fehlt mir jede Lust, und in der Gesangsstunde muß ich mir wieder einmal sagen lassen, daß mein Auswurf leer und fast sei. Wenn ich abends hier zu Hause für mich singe, beobachte ich das selbst. Am besten liegen mir augenblicklich keine, hinstufige Volkslieder. So habe ich die Opernarien vorläufig ausgeglichen und mir die Ländchen wieder hervorgehoben, die ich vor zwei Jahren — zu Anfang meiner Ausbildung — gesungen habe. Ich begleite mich auf der Laute, das

Klavier ist zu anspruchsvoll für diese schlichten, volkstümlichen Weisen, finde ich.

„Ich weiß eine Linde stehen in einem tiefen Tal. Die möchte ich wohl sehen, nur noch ein einzig Mal. Ich weiß zwei blaue Augen, und einen Mund, so frisch und rot: O grüner Klee, o weißer Schnee, o schöner Sommerabend!“

Das liebe ich am meisten. Und das andere: „Alle Birken grünen in Moor und Heide...“

So innig und zu Herzen gehend ist keine Operarie der Welt. Nimm, Butterlieb, Micaela und wie sie alle heißen — lebt, gerade jetzt haben sie mir nichts zu geben. Doch dramatische Ausdrucksformen des Schmerzes, der Liebe, der Sehnsucht... wie verhält es sich doch gegen den ganz eigenen Zauber eines deutschen Volksliedes.

Weißer Frau am Lagerfeuer

Tänze und Märchen der Indianer Arizonas

Von der sterbenden Welt der Indianer in den Welterden von Arizona und Neumexiko erzählt Wendla v. Langen in ihrem Buch „Weiße Frau am Lagerfeuer“.

Wenn über den endlosen Steppen von Arizona und Neumexiko monatelang die Sonne unbarmherzig vom wolkenlosen Himmel strahlt, die Brunnen austrocknen, die Felder verdorren, alles Lebende mit glühendem Atem bedroht, so daß Mensch und Tier sich verschmachten an schattigen Bläse schlüpfen, dann ist bei den Hopis die Zeit der Schlangentänze. Neun Tage dauern die Vorbereitungen der Schlangentänze,

eine Schlange, und paarweise tanzen sie dann in langsamem schrecklichem Rhythmus. Während bei den Schlangen in die glänzenden Leiber der Männer, Dumps und monoton klopfen die Trommeln und der Gesang. Dann werden alle Schlangen auf einen Haufen geworfen, mit Maismehl geweiht. Vier Priester treten heran, packen die eckigen, sich windenden Schlangen und färrnen auf einen Schrei nach den vier Himmelsrichtungen auseinander. — In die Wüste, damit die Schlangen wieder in der Freiheit den Göttern in der Unterwelt Kunde von



Die Stille der nordischen Welt Foto: Ula

der Qual der Menschen, aber auch von dem Glauben an ihre Hilfe bringen möchten. — Und wirklich, während die erregte Menge sich noch zerstreut und gläubig das Wunder erwartet, sammeln sich am Horizont dunkle Wolken und in wenigen Minuten ergießt sich in schweren Tropfen der Regen, das erquickende, langersehnte Geschenk der Götter auf Mensch und Tier und auf die ausgeödrte Flur.

Der Squawtanzen beginnt

In den jartblauen fahlen Frühmornnächten aber wird bei den Kwajos der heilige, neun Tage währende Festtag, der Nachtgesang gefeiert. Diese Nächte haben nichts mit den Göttern zu tun, nichts Heiliges verbindet sich mit ihnen. Freude und Lust brechen ungehemmt aus Mann und Weib. Die letzte Nacht gehört den Frauen, in ihr wird der Squawtanzen getanzt. Das ganze Tal entlang sitzen um die Zeltpfeiler die Familien bei frohem Mahl — ein Lämmchen wurde geschlachtet — trinken Kaffee, rauchen und schwätzen. Betäubender Duft des brennenden Federholzes weht über das Lager. Jeder Ningen auf, Lachen schallt, und plötzlich gelles wilde Schreie durch die Nacht. Der Squawtanzen beginnt. Aufreizend dröhnen die Trommeln, wild juchzt der Rhythmus durch die Glieder, ruhig und klar strahlen Mond und Sterne über das Tal. Die Weiber wählen sich die Männer, die sich loskaufen müssen, wenn sie genug getanzt haben. Geld, Fürtischmud oder sich selbst müssen sie für den aufgesetzten Tanz geben. Alte Weiber sammeln in dieser Nacht Geld und Schmutz, die jungen aber tanzen wild ta-

Die Zeit des Winnetou ist nicht mehr

Viele Märchen erzählen so die Hopis und Navajos, von dem Spinnwebweibchen, von Pofest, die ahnungslos ihren liebsten Donhona, Kleiner Wirt, in eine Wasserchlange verwandelt, von dem schlauen Coboten und dem noch schlaueren Dachs auf der Kaninchenjagd, und von Kertema und seinen Ablern. In allen Märchen spiegelt sich die reiche Phantasie der Indianer, das einjige, was sie von ihren kühnen, tapferen Vorfahren ererbt haben. Aber sie sind ihrem alten Glauben entfremdet, ihre Kinder gehen in Schulen, in den Kaufläden tauschen sie ihren alten Schmutz gegen moderne Unterhosen, gegen Tabak und Branntwein. Sie werden zivilisierte Schaukeller, die für ein paar Centis ihre alten Kopfputze aufsehen und ihre Tänze tanzen. Wenig lebt mehr in ihnen von dem stolzen Sinn der alten Hopis. Und nur wer sich die Mühe macht, wie Wendla von Langen, in die Steppen und in die Canons von Arizona einzudringen, der findet noch Spuren der alten Ungebundenheit, die alte berühmte Gastfreundschaft, aber auch noch die wilden Wülfeltreibjagden mit Pfeil und Bogen, so wie wir es von Winnetou kennen. Dr. W. K.

Kares Straub nimmt ihre Bühnenentfaltung wieder auf. Die bekannte Schauspielere und Filmdarstellerin Kares Straub, die vor einiger Zeit einen schweren Kraftwagnemissfall hatte und schwer verletzt wurde, ist soweit wiederhergestellt, daß sie ihre Theaterstätigkeit aufnehmen kann. Die Künstlerin spielt demnächst im Kleinen Theater in Berlin die Titelrolle in der Komödie „Die erste Frau Selb“.

Vertical sidebar containing various small advertisements and notices, including mentions of 'Nach...', 'Tante...', 'Die...', 'Ver...', 'Stat...', 'Flu...', 'sprech...', 'die E...', 'Ma...', 'Eich...', 'Die...', 'um 1.3...', 'Tra...', 'Hak...'.

Heinz Rühmann's erster Regiefilm:
Lauter Lügen
 Hilde Weßner - F. Benkhoff - H. Keller
 A. Mollerstock - J. Riemann
 2.30 4.15 6.15 8.21
ALHAMBRA P 7, 23
 Planken

Ein heiterer Tobis-Film
 für Jung und Alt mit den beliebtesten Darstellern:
 Heli Finkenzeller - Hans Holt - Fritz Kampers
„Konzert in Tirol“
 Es singen die weltberühmten Wiener Sängerknaben
 Ab heute! 4.00 6.00 8.30
SCALA LINDENHOF
 Meerfeldstraße 56

Reinhold Bernt und Rudolf Fernau verkörpern die beiden Komplizen, deren Verbrechen und deren Ergreifung wir in diesem Film miterleben



Der Verbrecher kämpft um sein Leben



Der Autobandit Alfred Hübner (Rudolf Fernau) wird von der Polizei in seinem Schlupfwinkel gestellt



Der Verbrecher, der das junge Mädchen mit in den Abgrund seines Schicksals reißen will

„Wer in räuberischer Absicht eine Autofalle stellt, wird mit dem Tode bestraft“

Mit diesem Gesetz antwortete die Reichsregierung im Sommer 1936 auf die Serie entsetzlicher Verbrechen.

Der Kampf der Polizei gegen die Autobanditen
 gab dem erfolgreichen Spielleiter Erich Engels das Thema zu dem neuen Terra-Film

Im Namen des Volkes

Anlässlich des Tages der deutschen Polizei zeigen wir ab Freitag diesen neuen großen Kriminalfilm, der unter Mitarbeit der deutschen Kriminalpolizei in engster Anlehnung an tatsächliche Vorgänge des Jahres 1936 entstand. Ein Film

aus der Wirklichkeit und eben deshalb von aufrüttelnder, dramatischer Wucht. Er steht an Spannung und starken Effekten nicht hinter den „Kriminalreißern“ allen Schläges zurück, unterscheidet sich aber von ihnen durch die anständige innere Haltung und das Verantwortungsbewußtsein.

Die Hauptdarsteller sind:
Rudolf Fernau - Christine Grabe - Fritz Kampers - Ellen Bang Reinhold Bernt - Walter Steinbeck - Rolf Wein - Erich Dunskus Christian Gollong - R. Platte - A. Florath und Franz Nicklich
 Neueste Deuilgtonwoche und Kulturfilm: „Askanien“

Erstaufführung heute Freitag!

Beginn: 2.45 4.10 6.05 8.25 Für Jugendliche ab 14 Jahren zugelassen!

SCHAUBURG

K 1, 5, Breite Straße Fernsprecher 24088

Die beiden Hauptdarsteller des Films „Frauen für Golden Hill“

Kirsten Heiberg • Viktor Staal
 sind heute in allen Vorstellungen anwesend



Ein neuer, abenteuerlicher Ufa-Film aus der Welt der australischen Goldgräber mit
Kirsten Heiberg - Viktor Staal - Karl Martell - Grethe Weise - Elfie Meyerhofer - Otto Gebühr - Ernst Waldow Olaf Bach - H. A. Schlettow - Lotte Rausch - W. König
 Drehbuch: Hans Bertram und Wolf Neumeister
 Musik: Werner Eisbrenner
 Spielleitung: Erich Waschneck

Zwölf Frauen werden Männern, die sie niemals zuvor gesehen haben, angetraut. Wie diese Frauen mit diesen Männern fertig werden, wie sie durch Not und Gefahren zu treuesten Kameraden und Lebensgefährten reifen, schildert eindrucksvoll dieser Film.

Kulturfilm: **Artisten der Arbeit** - Ufa-Woche
 Für Jugendliche nicht zugelassen

Für die Vorstellung heute abend 8.30 Uhr ist ein Vorverkauf an den Kassen des Ufa-Palastes errichtet - Fernsprecher 25219

Erstaufführung heute 3.30 6.15 8.30 Uhr
UFA-PALAST

Ein toller Ritt

IN DEN KARNEVAL



Heute Freitag, den 27. Januar, abends 8.11 Uhr

Gala-Sitzung
 der Großen Karnevalsgesellschaft
 LINDENHOF

„GROKAGELI“

mit vielen Überraschungen und närrischen Bötten-Kanonen im

Eintritt frei

Café-Wien

P 7, 22, an den Planken

Beachten Sie auch unsere Vergnügungsanzeigen auf der gegenüberliegenden Seite!

Sonder-Spät-Vorstellung
 Samstag, 28. und Sonntag, 29. Jan. jeweils 23.00 Uhr
Magda Schneider
Willy Forst
 In einem spritzig pikanten Film nach dem Herzen aller —



Ich kenn' Dich nicht und liebe Dich...
 Max Gülstorf, Olga Limburg, Lingen, Fr. Odemar, A. Pointner
 Spielleitung: Osz. von Bölvary
 Musik: Franz Grothe

UFA-PALAST

Kultur-Film-Matinée

Sonntag, 29. Januar
11.15 Uhr vormittags
 Einmalige Aufführung!
Mittelholzers
Ubeffinnien-Stug



Ein Ausschnitt aus dem dunkelsten Afrika, wo es am schwärzesten ist.
 Eigentümliche, aus Mittelalter erinnernde Sitten - Grausame und abergläubische Sitten der wilden Stämme des Landes - Eine Welt von Kopfjägern, Liebe, Ehe, Heirat, Religion und Lebensgewohnheiten. Abessinische Frauenschönheiten, Tänze, welche wahrhaft paradiesisch anmuten.
 Ein Film, von dessen Größe und Wucht, Schönheit und Abenteuerlichkeit man staunen muß.
 Wir erleben diese Stunde wie einen Traum.
 Ein Erlebnis auch für Sie!
 Jugendliche haben Zutritt!
UFA-PALAST
 Sonderveranstaltung Schönheitswahn

HASEN
 Schlegel 1.20
 Ziemer 1.30
 Ragout -65
Brunn Seckenheimerstr. 38
 Fernsprecher 443 91

Denken Sie heute daran Ihre Anzeige für die Sonntag-Ausgabe zu entwerfen!

Das bekannte Buch von Johanna Spyri „Heidi“ wurde verfilmt - „Heidi“ die berühmte Mädchenfigur gespielt von:

Shirley Temple



Heidi

In deutscher Sprache mit **Jean Hersholt** **Mady Christians**

Shirley spielt in Deutschland . . . als „Heidi“ kommt sie aus den Schweizer Bergen nach Frankfurt am Main

Interessantes Vorprogramm
 Jugendliche haben Zutritt und zahlen in der ersten Vorstellung halbe Preise
AB HEUTE Erstaufführung in beiden Theatern
 Gloria: 4.00 6.00 8.20 - Capitol: 4.15 6.20 8.30 So. ab 2 Uhr

GLORIA **CAPITOL**
 Seckenheimer Straße Am Meßplatz

Olymp-Lichtspiele Käferthal

Freitag bis Montag
 Der große Terra-Film
Ziel in den Wolken
 mit Albert Malterslock, Brigitte Horney u. Leny Marenbach

Samstag 23 Uhr:
 Spannende Nacht-Vorstellung
Juwelenraub im Westexpress

Sonntag Kinder-Vorstellung:
Reife Fuchs (Mischentfilm)

Palast-Kaffee Rheingold Mannheim

Heute Freitag nachmittags u. abends

TANZ
 auf 4 Tanzflächen
 — Eintritt frei —

Brückl F 3, 13 a

Heute Freitag, abends **TANZ** bis 3 Uhr
 Morgen Samstag, nachm. 4-6 lustiger **Kindermaskenball**
 ●●● EINTRITT FREI ●●●
 abends: **Maskenball**
 Warme Küche empfehlenswert.

Filmpalast Mannheim-Neckarau, Friedriehstraße

Ab heute Freitag!
 Leny Marenbach, Brigitte Horney, Albert Malterslock, W. Fütterer u. a.

Ziel in den Wolken



Ein Terra-Film
 Beginn: Wo. 7.00, 8.30 Uhr
 So. 6.00, 7.00, 8.30

National-Theater Mannheim

Freitag, den 27. Januar 1939:
 Vorstellung Nr. 179
 Abg.: Kulturgemeinde Ludwigshafen

Ende Heden
 (Der Widwenschrei)
 Oper in vier Bildern nach Tennison von R. W. von Eschwege
 Musik von Ottmar Gerstner
 Anfang 20 Uhr, Ende nach 22.30 Uhr

Neues Theater Mannheim

Freitag, den 27. Januar 1939:
 Vorstellung Nr. 33
 Abg.: Kulturgemeinde Mannheim

Die drei Eisbären
 (Die drei Blindgänger)
 Räuberliches Lustspiel in drei Akten von Maximilian Blind
 Anfang 20 Uhr Ende nach 22.15 Uhr

FILIA
 Das neue Modell RM 119.50
 Zu besichtigen im **OLYMPIA-LADEN**
 Mannheim P 4, 13 - Anruf 287 23

Der elegante Maßanzug
 Das flotte Schneiderkostüm vom Schneider

Louis Dorn
 N 7, 11 (Kaiserring) Fernruf 23464

Café-Restaurant Zeughaus
 Gemütliches Familien-Café
D 4, 15 Heute Verlängerung

K. u. L. HELM M 2, 15b
 Ruf 26917
 die Schule für Gesellschaftstanz
Neue Kurse beg. 3. u. 7. Febr. Insehalb jederzeit!

50 Jahre Tanzschule Pfirrmann
 L 4, 4 (Beethovensaal)
Anfängerkurs beg. 1. Febr., 20 Uhr Einzel- u. Step-Unterricht jed.

HEUTE
 Freitag 20 Uhr

Nibelungensaal Rosengarten
 Der weltberühmte **Don-Kosaken-Chor**
 Leitung: **Serge Jaroff** 35 Mitglieder

Karten in den bekannten Vorverkaufsstellen und ab 18 Uhr an der Rosengartenkasse

HEUTE FREITAG
 wieder der lustige **KAPPENABEND**
 mit Überraschungen im **Café Corso J1.6**

Der Vorverkauf
 für die **HB-Kindermaskenbälle**
8. u. 9. Februar
 im Rosengarten

hat schon sehr stark eingesetzt. Sichern auch Sie sich rechtzeitig Ihre Karte. Nur numerierte Sitzplätze

Auch in diesem Jahre ist das **Programm wieder ganz groß!**

Unter anderem:



Das Kinder-Ballett des Nationaltheaters
 entzückt durch einige Tänze aus seinem reichhaltigen Repertoire.
 Leitung: Balletmeisterin Frau Wera Donalies

Zum Tanz spielen auf: im Nibelungensaal: SA-Kapelle 171 unter Leitung von Musikzugführer Homann-Webou; in der Wandelhalle: Tanzorchester; im Bierkeller: Stimmungskapelle Mayer.

Restaurations-Betrieb
 Das ganze Parkett ist als Tanz- u. Tummelplatz nur für Kinder unter 14 Jahren reserviert.
Eintrittspreise: Parkett für Kinder unter 14 Jahren 30 Pfg.; numerierte Sitzplätze und Tische zu -40, -50, -60, -80, 1.-, 1.20 u. 1.50 Mk. Kinder unter 14 Jahren zahlen keine Einloßkarte.
Vorverkaufsstellen: Hakenkreuzbanner-Verlag, R 3, 14-15; Völk. Buchhandlung, P 4, 12 (Planken); Zigarren-Kiosk Schleicher am Tattersaill

Wo??? Großer Rummel Freitag, Samstag, Sonntag mit Verlängerung beim **Gerbers Karl** im Rheinischen Hof Jungbuschstraße 15

HB-Kleinanzeigen

Offene Stellen

Leistungsfähige Reißverschluß-Fabrik im Gau Sudetenland sucht bestens eingeführte

Provisions-Vertreter

Ausführliche Zuschr. unter Angabe von Referenzen sind zu richten unter Kennwort „Spezialfabrik 3152“ an ALA, Anzeigen A-G, Reichenberg/Sudetengau.

Stenotypistin

berf. in Schreibmaschine und Stenographie, mit solider Aufstellungsgabe u. gut. Handchrift zur Ausfüllung des Ende Mai abgeh. Schulbes. Schriftl. Angebote mit Zeugnisabschriften erb. an: Bad. Rennverein Mannh., Rathausbogen 33/34. (619479)

Heimarbeiterinnen

die über eine Nähmaschine verfügen werden gesucht. Fortschritte Montag, 30. Januar vormittags zwischen 8-9 Uhr. Otto Hornung, Qu 7, 23 (544998)

Die Hauptagentur

einer alten deutschen Feuer- und Lebensversicherungsgesellschaft mit Kapital 100 Millionen Reichsmark. Für die Hauptagentur in Mannheim suchen wir eine tüchtige, energiegelade, sprachkundige, weibliche Angestellte. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften erb. an: Hauptagentur, Postfach 100, Mannheim. (544999)

Kontoristin

gewandt und zuverlässig, evtl. Anfängerin, zum baldigen Eintritt gesucht. Stenographie und Schreibmaschine erforderlich. Angeb. u. 154 288 BZ an Verlag.

Bäcker

weilcher auch in d. Konditorei bzw. in Fleischwaren abgestellt werden kann, gesucht. P 3, 14, Mayer (54471 B)

Büchlerinnen

zur Montage von Buchen gesucht. P 3, 14, Mayer (54471 B)

Stellengesuche

Stellengesuche: Junges Mädchen, Kontoristin, Heimarbeiterin, Buchhalter, etc.

Mietgesuche

Großfirma sucht für bald oder später etwa 800 bis 900 qm Büro- u. Lagerräume zu mieten. - Angebote unter Nr. 54 475 VS an den Verlag des „Hakenkreuzbanner“ erbeten.

2 bis 2 1/2-Zimmerwohnung

mit einziger Bad, evtl. Garage, in Neubaugebiet zu mieten gesucht. Angeb. u. 54 486 BZ an Verlag.

3-Zimmer-Wohnung

mit 2 Bädern, evtl. Garage, in Neubaugebiet zu mieten gesucht. Angeb. u. 54 487 BZ an Verlag.

4-5 Büroräume

mit 2 Bädern, evtl. Garage, in Neubaugebiet zu mieten gesucht. Angeb. u. 54 488 BZ an Verlag.

Ca. 200 qm Lagerkeller

100 qm Barterre-Räume zu mieten gesucht. Angeb. u. 54 489 BZ an Verlag.

1 Zimmer und Küche o. 1-2 leere Räume

in Neubaugebiet zu mieten gesucht. Angeb. u. 54 490 BZ an Verlag.

2 Zimmer und Küche

in Neubaugebiet zu mieten gesucht. Angeb. u. 54 491 BZ an Verlag.

3-Zimmer-Wohnung

in Neubaugebiet zu mieten gesucht. Angeb. u. 54 492 BZ an Verlag.

Leeres Zimmer

in Neubaugebiet zu mieten gesucht. Angeb. u. 54 493 BZ an Verlag.

Zu vermieten

In Weinheim 4 1/2-Zimmer-Wohnung mit eingebautem Bad, Heizung, evtl. Garage, zu vermieten. Angeb. u. 54 494 BZ an Verlag.

6-Zimmer-Wohnung

in Neubaugebiet zu vermieten. Angeb. u. 54 495 BZ an Verlag.

Möbl. Zimmer zu vermieten

in Neubaugebiet zu vermieten. Angeb. u. 54 496 BZ an Verlag.

Möbl. Zimmer zu vermieten

in Neubaugebiet zu vermieten. Angeb. u. 54 497 BZ an Verlag.

Leeres Zimmer zu vermieten

in Neubaugebiet zu vermieten. Angeb. u. 54 498 BZ an Verlag.

Leeres Zimmer zu vermieten

in Neubaugebiet zu vermieten. Angeb. u. 54 499 BZ an Verlag.

Leeres Zimmer zu vermieten

in Neubaugebiet zu vermieten. Angeb. u. 54 500 BZ an Verlag.

Leeres Zimmer zu vermieten

in Neubaugebiet zu vermieten. Angeb. u. 54 501 BZ an Verlag.

Dralle BIRKENWASSER ZUR HAARPFLEGE 1.40, 1.80, 3.10

Möbl. Zimmer zu mieten gesucht

Möbl. Zimmer zu mieten gesucht. Angeb. u. 54 502 BZ an Verlag.

1 ordentliches Zimmer

in Neubaugebiet zu mieten gesucht. Angeb. u. 54 503 BZ an Verlag.

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer zu mieten gesucht. Angeb. u. 54 504 BZ an Verlag.

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer zu mieten gesucht. Angeb. u. 54 505 BZ an Verlag.

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer zu mieten gesucht. Angeb. u. 54 506 BZ an Verlag.

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer zu mieten gesucht. Angeb. u. 54 507 BZ an Verlag.

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer zu mieten gesucht. Angeb. u. 54 508 BZ an Verlag.

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer zu mieten gesucht. Angeb. u. 54 509 BZ an Verlag.

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer zu mieten gesucht. Angeb. u. 54 510 BZ an Verlag.

Kraftfahrzeuge

Kraftfahrzeuge zu verkaufen. Angeb. u. 54 511 BZ an Verlag.

Immobilien

Immobilien zu verkaufen. Angeb. u. 54 512 BZ an Verlag.

Zweifamilienhaus

Zweifamilienhaus zu verkaufen. Angeb. u. 54 513 BZ an Verlag.

Geldverkehr

Geldverkehr. Angeb. u. 54 514 BZ an Verlag.

Entflogen

Entflogen. Angeb. u. 54 515 BZ an Verlag.

Ich finde: Man kann die Wäsche nur mit dem Schmutzlöser Burnus so mühelos sauber kriegen

Burnus löst den Schmutz und schont die Wäsche! Bild einer Frau mit Wäsche.

DAS... Ein... R... Mus... Ein... Fin... Der Militär... ton... sen... das... gr... minister... sch... vor... antworten... zu... des... amerikan... weg... Paul... C... französis... laub... erteil... schen... Bomben... ter... h... m... Da... Chemi... sch... igte... und... Lo... R... he... von... D... Bom... ber... a... n... ische... Pilot... g... fogler... ber... igt... war... P... Ber... te... such... ten... Chem... id... ist... seit... an... den... T...